

Newsletter 57 – überregional - vom 28. September bis 01. November 2007

28.09.2007 www.tagesschau.de

* [Mychal Bell von den "Jena Six" gegen Kaution entlassen](#)

Nach massiven Protesten gegen Rassismus ist in Louisiana ein schwarzer Schüler gegen eine Kaution freigelassen worden. Der 17-Jährige hatte ein dreiviertel Jahr in Untersuchungshaft gesessen. Ihm wird vorgeworfen, zusammen mit fünf weiteren Jugendlichen, einen weißen Mitschüler zusammengeschlagen zu haben. [[mehr](#)]

- [US-Südstaaten: Proteste gegen Rassismus-Skandal](#)
- ["Jena Six": US-Richter lässt schwarzen Schüler in Haft](#)

28.09.2007 www.mdr.de

Eklat nach antijüdischen Äußerungen im sächsischen Landtag

Dresden: Der ehemalige NPD-Abgeordnete Menzel hat im sächsischen Landtag für einen Eklat gesorgt. In einem Rede-Beitrag bezeichnete Menzel den Zionismus als Pest dieses und des vorigen Jahrhunderts. Zahlreiche Abgeordnete protestierten lautstark, vom Landtags-Präsidium erhielt Menzel einen Ordnungsruf. - Menzel war zu einem Antrag der NPD-Fraktion ans Rednerpult getreten. In diesem wurde gefordert, Volksverhetzung als Straftatbestand abzuschaffen. Der Antrag wurde vom Landtag mit großer Mehrheit abgelehnt. Der FDP-Abgeordnete Martens warf der NPD vor, mit ihrer Forderung künftig Hetze ungestört unter Volk bringen zu wollen. Der SPD-Abgeordnete Weiss sagte, die NPD lasse damit für alle sichtbar ihre Maske fallen.

29.09.2007 »Jena 6«: Frei gegen 45000 Dollar Kaution Der Staatsanwalt beschwört Jesus Christus von Gloria Fernandez

--> <http://www.jungewelt.de/2007/09-29/044.php>

29.09.2007 URL: http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/meinung/kommentare/?em_cnt=1217670

Kolumne: Mit Recht gegen Rechts

Bloß keine neue Blamage in Karlsruhe, lieber leistet man sich die NPD. Richtig wäre: V-Leute raus und klagen. Von Klaus Staack

Die rechtsextremistische NPD ist verfassungswidrig, sprach jüngst CDU-Innenminister Lorenz Caffier aus Mecklenburg-Vorpommern. Auch der innenpolitische Sprecher der SPD im Bundestag, Dieter Wiefelspütz, hält sie eindeutig "für verfassungsfeindlich, für offen rassistisch, für antisemitisch". Und selbst für die sächsische FDP-Fraktion erfüllen die Reden ihrer nationaldemokratischen Parlamentskollegen den Tatbestand der Volksverhetzung.

Selten sind sich die demokratischen Parteien so einig wie in diesem Punkt. Wenn aber zum verfassungsrechtlichen Widerstand gegen Rechts aufgerufen wird, befällt viele Politiker die große Mutlosigkeit. Dann tarnt sich die Furcht vor dem Verfassungsfeind mit rhetorischen Floskeln. Man müsse sich politisch, nicht juristisch mit dem Gegner auseinandersetzen und Toleranz walten lassen, heißt es plötzlich. Eine weitere Blamage in Karlsruhe wolle man sich kein zweites Mal leisten. Lieber leistet man sich die NPD.

Statt die bekannten Hindernisse für ein erfolgreiches Verbotverfahren aus dem Weg zu räumen, setzt der Verfassungsschutz weiterhin auf das angeblich so wertvolle Insiderwissen seiner V-Leute. Den zahlreichen Opfern rechtsextremer Übergriffe hat der vermeintliche Informationsvorsprung bislang ebenso wenig geholfen wie er den Einmarsch der Nationaldemokraten in die Länder- und Kommunalvertretungen verhindern konnte. Zöge man die geheimen Informanten von ihren hohen Parteiämtern ab, wäre die NPD womöglich führerlos. Behaupten böse und etwas voreilige Zungen.

Doch wären die V-Männer aus der juristischen Schusslinie, könnte das Verfassungsgericht statt über Verfahrensfragen endlich über die in Frage stehende Grundgesetztreue der NPD urteilen. So liegen den Staatsschützern aus Niedersachsen schon seit Jahren ausreichend Beweise gegen die rechtsextremen Parteigänger vor. Wenn sich der Bundesinnenminister also für den Abzug seiner Mittelsmänner in der NPD genauso stark machen würde wie für den Anti-Terror-Einsatz, wäre schon viel gewonnen.

Zum Beispiel 1,5 Millionen Euro Steuergelder, mit denen die wahlkampfsübsventionierten Extremisten die Demokratie bekämpfen und so "aufklärerische" Schülerzeitungen wie "Rechts vor links" oder CDs mit wohlklingenden Titeln wie "Schnauze voll! Wahltag ist Zahltag!" finanzieren. In den Händen engagierter Sozialarbeiter, die Jugendliche vom "rechten" Weg abbringen, wären die Gelder sicher besser aufgehoben. "Das wird immer einer der besten Witze der Demokratie bleiben, dass sie ihren Todfeinden die Mittel selbst stellte, durch die sie vernichtet wurde", hat Joseph Goebbels nach 1933 den vertriebenen Parlamentariern voller Schadenfreude hinterhergerufen. Einen solch hämischen Triumph darf eine wehrhafte Demokratie ihren schärfsten Gegnern heute nicht mehr gönnen. Wenn der NPD-Vorsitzende Udo Voigt offen verkündet: "Wir werden den Parteienstaat öffentlich kritisieren und in dieser Form überwinden", müssten auch beim

letzten Demokraten die Alarmglocken läuten.

66 Prozent der CDU-Anhänger und 74 Prozent der SPD-Wähler nehmen diese Warnsignale ernst und sprechen sich für den erneuten Gang nach Karlsruhe aus. Mit dieser Mehrheit im Rücken sollte es den Politikern nicht mehr so schwer fallen, ihren Worten endlich Taten folgen zu lassen. Also nicht verzagen, sondern klagen.

29.09.2007 URL: http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/meinung/leserbrieftaus_der_zeitung/?em_cnt=1217661
NPD auch juristisch bekämpfen

Zu den Kommentaren über ein Parteiverbot, FR vom 25. August und 3. September

29.09.2007 **Weser-Kurier: Kein Platzverweis für rechte Hooligans?**

Bremen (ots) - Bremen. Fast neun Monate nach dem brutalen Überfall rechter Hooligans auf Partygäste im Ostkurvensaal des Bremer Weserstadions hat sich wenig geändert: Stadionverbote wurden nicht verhängt, die Polizei ermittelt noch immer. Das berichtet der WESER-KURIER (Bremen) in seiner morgigen Ausgabe ...
[Lesen Sie hier weiter...](#)

02.10.2007 **Sozialistische Jugend Wien: "Mit links gegen rechts!"**

Utl.: SJ Wien startet heute neue Kampagne gegen Rassismus und Rechtsextremismus =

Wien (OTS) - Rassismus und Rechtsextremismus werden in Österreich wieder salonfähig. Zuletzt war dies bei der von FPÖ und ÖVP beworbenen Anti-Moschee-Demonstration in Wien-Brigittenau klar erkennbar. Über 100 Neonazis konnten sich in die rassistisch motivierte Demonstration mischen und ungehindert "Ausländer raus!" und "Anzünden, Anzünden!" brüllen.

Sandra Breiteneder, Vorsitzende der Sozialistischen Jugend (SJ) Wien dazu: "Es ist notwendig, diesen Entwicklungen vehement entgegenzutreten. Dagegen sein allein hilft nichts. Die SJ Wien kämpft daher aktiv gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus."

Mit der neuen Antifaschismus-Kampagne "Mit links gegen rechts!", die am 1. Oktober 2007 mit Aktionstagen in ganz Wien startet, will die SJ Wien Jugendliche dazu auffordern, selbst gegen Rechtsextremismus und Rassismus aktiv zu werden. Auf der neu gestarteten Homepage www.gegenrechts.at können alle Termine der Kampagne und aktuelle Informationen zu Rechtsextremismus und Faschismus abgerufen werden.

"Die Wurzel von Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus sind soziale Ungleichheiten. Hass ist keine Lösung, sondern nur ein Mittel, von diesen Problemen abzulenken. Nur gemeinsam können wir soziale Ungleichheiten bekämpfen!", so Sandra Breiteneder abschließend.

Rückfragehinweis: **SJ Wien** **Stefan Jagsch**
Tel.: 0699 17 13 97 13 www.gegenrechts.at www.sj-wien.at

02.10.2007 www.spiegel-online.de

SCHWEIZER WAHLKAMPF - **Schwarze Schafe, braunes Gedankengut**

Ausländerfeindliche Wahlplakate, rüder Umgangston, Personenkult um den Spitzenkandidaten: Der aggressive Wahlkampf der derzeit stärksten Schweizer Partei SVP hat das Land in ein Tollhaus verwandelt. Die Truppe um Justizminister Blocher hetzt so offen gegen Ausländer, dass die Uno den Rassismus anprangert. Von Michael Soukup, Zürich [mehr...](#) [[Forum](#)]

02.10.2007 www.spiegel-online.de

"HETZ- FERNSEHEN" - **Rassismus- TV für die Quote**

Trommelnde Afrikaner, spießige Deutsche: Die Doku-Soap "Willkommen in der Nachbarschaft" ist noch schlimmer als befürchtet. Die Brandstifter von RTL II erniedrigen Menschen zu Klischees ihrer selbst und versuchen, mit dumpfem Rassismus Quote zu machen. Von Stefan Schultz [mehr...](#)

03.10.2007 <http://www.german-foreign-policy.com/de/fulltext/57025>

Newsletter vom 03.10.2007 - Gut geschützt

DRESDEN/AACHEN/GRÄFENBERG (Eigener Bericht) - Mit Aufmärschen und öffentlichen Kundgebungen begehen deutsche Neonazis den heutigen "Tag der deutschen Einheit". "Deutschland ist (...) im Jahr 2007 immer noch ein fremdbestimmtes und geteiltes Land", heißt es in einem der Aufrufe, die für die Teilnahme an den Veranstaltungen werben: "Die ostdeutschen Länder wie Schlesien, Ostpreußen, Sudetenland usw. leben nach wie vor unter der Knute fremder Regime." Die rechtsextremen Parolen, die sich vor allem gegen Menschen jüdischen Glaubens und Migranten richten und die territoriale Integrität der östlichen Nachbarstaaten bedrohen, treffen insbesondere unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf Zustimmung. Während sich in weiten Teilen der östlichen Bundesländer rechtsextreme Milieus längst stabilisiert haben, fassen nun auch in westdeutschen Gebieten neonazistische Strukturen zunehmend Fuß. "Die Neonazis werden ermutigt, da es ihnen immer wieder gelingt, staatlichen Schutz für ihre Propagandaaktionen zu erhalten", berichtet Kurt Heiler von der Vereinigung der Verfolgten des

Naziregimes/Bund der Antifaschisten im Gespräch mit dieser Redaktion. Auch die heutigen Aufmärsche und Kundgebungen finden unter dem Schutz der staatlichen Sicherheitsbehörden statt.

03.10.2007 www.tagesschau.de

* **[Neo-Nazi-Aufmarsch: Gräfenberg wehrt sich](#)**

Die oberfränkische Stadt Gräfenberg macht gegen einen NPD-Aufmarsch mobil. Zu der Gegendemonstration hat ein breites Bündnis aus Kirchen, Vereinen und Parteien aufgerufen. []

04.10.2007 www.spiegel-online.de

SCHOCKWERBUNG - **["Hitler ist okay - aber bitte keinen Saddam"](#)**

Er ist happy, die Konkurrenz empört: In Dubai wirbt ein Makler mit einem Feldherrnbild von Adolf Hitler für seine Immobilien. Jetzt will er für die Kampagne mit anderen Ex-Diktatoren fortsetzen - nur Fotos von Saddam Hussein wurden ihm verboten. Von Bernhard Zand, Dubai [mehr...](#)

04.10.2007 **Frankreich - Libération**

Norman Mailer über Hitler und Stalin

Philippe Grangereau hat sich mit dem amerikanischen Schriftsteller [Norman Mailer](#) über Adolf Hitler unterhalten, der für Mailer vom Teufel besessen war. "Josef Stalin war ein schrecklicher, grausamer, gefährlicher Mann, aber was er getan hat, bleibt im Rahmen des menschlich Verständlichen. Ein Massaker ließ ihn nicht mit der Wimper zucken. Aber es lässt sich nachvollziehen, wie ein solcher Mensch von seiner Zeit, von bestimmten historischen Umständen und Anforderungen geprägt wurde. Es ist übel, aber menschlich nachvollziehbar. Hitler kann man dagegen nicht verstehen. Er ist eine Metapher. Er tötete wie ein Dichter, mittels Metaphern. Er hat entschieden, dass Juden ein Virus seien, den man ausrotten müsse, um die Menschheit zu retten. Stalin tötete aus dem Bauch heraus: Dieser Typ ist mein Feind, also muss ich ihn töten... Hitler war es wichtiger, die Juden umzubringen als den Krieg zu gewinnen. Er war vom Teufel besessen, man kann es nicht anders erklären." (04.10.2007)

[» zum ganzen Artikel \(externer Link, französisch\)](#)

05.10.2007 **Spurensuche in Jamlitz**

»Das hat's bei uns nicht gegeben! – Antisemitismus in der DDR«: Hintergründe einer Verleumdungskampagne über einen der »größten Skandale der DDR« von Hans Daniel

--> <http://www.jungewelt.de/2007/10-05/004.php>

05.10.2007 **Nach rassistischem Angriff: Spontandemonstration in Berlin-Blankenburg**

von Lothar Bassermann

--> <http://www.jungewelt.de/2007/10-05/005.php>

05.10.2007 **»Man will kein zweites Mügeln sein«**

Polizei und Politik verschweigen brutalen Neonaziüberfall in Thüringen. Gespräch mit Stefan Müller von Markus Bernhardt

--> <http://www.jungewelt.de/2007/10-05/054.php>

05.10.2007 **Rassismus à la Sarkozy spaltet Grande Nation Protestwelle gegen geplante Gentests**

für Zuwanderer in Frankreich von Christian Giacomuzzi, Paris

--> <http://www.jungewelt.de/2007/10-05/049.php>

05.10.2007 : <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/fazit/676160/>

Deutschlandradio Kultur - **"Mein Kampf" ist ein Bestseller in Brasilien**

In den Buchläden Brasiliens wird derzeit eine **neue Auflage von Adolf Hitlers "Mein Kampf"** in portugiesischer Übersetzung angeboten und findet reißenden Absatz. Keineswegs überraschend - denn das Tropenland ist von Antisemitismus gezeichnet, bot zahlreichen Kriegsverbrechern Unterschlupf und hat auffällig viele Hitler-Sympathisanten. Nicht wenige Brasilianer tragen amtliche Vornamen wie Hitler, Himmler oder Eichmann.

06.10.2007 **»Sanftes Nationalgefühl«**

Berlin: Gleichstellungsbeauftragte von Treptow-Köpenick wegen Auftritts auf NPD-Veranstaltung in der Kritik von Theo Schneider

--> <http://www.jungewelt.de/2007/10-06/047.php>

07.10.2007 www.mdr.de

Schweiz erlebt schwerste Krawalle seit Jahren

Bern: In der Schweiz ist es zu den schwersten Ausschreitungen seit Jahren gekommen. Hunderte links-autonome Demonstranten protestierten gegen eine Versammlung der rechts-konservativen

Regierungspartei SVP. Die Proteste eskalierten zu einer regelrechten Straßenschlacht. Die Autonomen setzten Autos in Brand, warfen Scheiben ein und verwüsteten Geschäfte. Die Polizei ging mit Tränengas vor. Es gab zahlreiche Verletzte und Festnahmen. - Hintergrund der für Schweizer Verhältnisse ungewöhnlichen Krawalle sind Rassismus-Vorwürfe gegen die SVP. Auslöser war ein Wahlplakat der Partei, auf dem ein schwarzes Schaf zu sehen ist, das von drei weißen Schafen von der Schweizer Flagge gedrängt wird.

07.10.2007 www.spiegel-online.de

STRASSENSCHLACHT IN BERN - [Krawalle erschüttern Schweizer Politik](#)

Straßenschlachten, ein Großaufgebot der Polizei und der Berner Bundesplatz in der Hand von Autonomen: Die Schweizer Politik reagierte mit Entsetzen auf die Ausschreitungen bei einer Anti-SVP-Demonstration. Aber die rechtsgerichtete SVP könnte von den Krawallen sogar profitieren. [mehr...](#) [[Forum](#)]

07.10.2007 www.tagesschau.de

* [Bern: Schwere Ausschreitungen bei Protest gegen SVP-Marsch](#)

Die rechtskonservative Partei SVP gilt in der Schweiz als Favoritin bei den Wahlen in zwei Wochen. Kritiker werfen ihr Fremdenfeindlichkeit vor. In Bern kam es am Abend zu schweren Ausschreitungen, als Autonome versuchten, eine Demonstration der SVP zu verhindern. Es gab mehrere Verletzte und zahlreiche Festnahmen. [[mehr](#)]

- [Video: Angst-Kampagne der Rechtspopulisten](#)

07.10.2007 www.tagesschau.de

* [2000 Menschen demonstrieren gegen Republikaner](#)

Mehr als 2000 Demonstranten sind in Mainz gegen ein Parteitreffen der Republikaner auf die Straße gegangen. Mehrere hundert Polizisten schirmten den "Europakongress" der Rechtsextremisten in der Rheingoldhalle gegen Demonstranten ab. [[mehr](#)]

08.10.2007 **Braun hat keine Zukunft**

Proteste gegen Rechtsextreme in **Mainz, Salzgitter und Königs Wusterhausen**. Demonstranten erneut teilweise kriminalisiert von Hans-Gerd Öfinger, Reimar Paul und Lothar Bassermann


--> <http://www.jungewelt.de/2007/10-08/061.php>

08.10.2007 **Demonstranten gegen rassistische Kundgebung in Bern von Ann Friday**

--> <http://www.jungewelt.de/2007/10-08/055.php>

08.10.2007 URL: http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/aktuell/?em_cnt=1221579
Schweiz: Blutiger Wahlkampf in Bern

Demonstranten vertreiben die rechtskonservative Schweizer Volkspartei aus dem Zentrum der Hauptstadt.

 **Fotostrecke: Ausschreitungen in Bern**

 **Video-Nachricht: Schwere Krawalle in der Altstadt von Bern**

08.10.2007 URL: [http://www.fr-](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/meinung/kommentare/?em_cnt=1221558)

[online.de/in_und_ausland/politik/meinung/kommentare/?em_cnt=1221558](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/meinung/kommentare/?em_cnt=1221558)

Kommentar: Gewalttätiger Wahlkampf

Die Schweiz liegt geographisch mitten in Europa, politisch möchten viele ihrer Bewohner hingegen nicht richtig dazugehören. In der Ablehnung eines EU-Beitritts schwingt immer auch Skepsis vor dem...

08.10.2007 www.mdr.de

Polizei-Untersuchungsausschuss in Magdeburg konstituiert sich

Magdeburg: In Sachsen-Anhalt tagt heute erstmals der Untersuchungsausschuss zur Polizeiarbeit **gegen rechte Gewalt**. Das Gremium soll klären, ob es in Sachsen-Anhalt ein spezifisches Problem bei der Verfolgung rechter Straftaten gibt. Hintergrund sind die Vorwürfe gegen den früheren Polizei-Vizechef von Dessau sowie die jüngsten Neonazi-Überfälle im Harz und im Raum Magdeburg. Der Ausschuss-Vorsitzende **Kolze** verlangte einen absolut offenen Umgang mit dem Thema. Der CDU-Politiker sprach sich auch dafür aus, die drei Staatsschützer als Zeugen zu laden, die die Dessauer Polizei-Affäre ins Rollen gebracht hatten.

08.10.2007 **"Kleine Zeitung" Kommentar: "Das Heidi-Alphorn-Klischee der Schweiz ist ziemlich ramponiert" (Von Ernst Heinrich)**

Graz (OTS) - Straßenschlachten, ein Großaufgebot der Polizei, zahlreiche Verletzte, Dutzende Festnahmen, der Bundesplatz in Bern, das politische Herz der Schweiz, in der Hand von ein paar hundert Chaoten - und Entsetzen bei Politikern aller Couleurs.

Am lautesten schreien jetzt **Christoph Blocher, der eidgenössische Blut-und-Boden-Recke**, und seine

rechtskonservative Schweizerische Volkspartei (SVP). Als "Schande für die Schweiz" bezeichnete er gestern die Ausschreitungen. Zwei Wochen vor der Nationalratswahl sei dem ganzen Land gezeigt worden, "was für unhaltbare Zustände wir wegen der Linken in Kauf nehmen müssen". Es brauche daher dringend einer politischen Korrektur.

Blocher, amtierende Polizei- und Justizminister, prangert zu Recht an, dass die Polizei nicht verhindern konnte, dass linke Chaoten eine Wahlkundgebung der derzeit stärksten Schweizer Partei platzen ließen. Aber was der SVP-Chef nicht sagt, ist die Tatsache, dass ihm dieser Gewaltexzess in der Hauptstadt nicht ungelegen kommt. Wäre die Veranstaltung ohne Zwischenfälle abgelaufen, würde man heute nicht mehr viel darüber reden. Doch jetzt steht die SVP als Opfer der extremen Linken da - und das ist Wasser auf Blochers Wahlkampf-Mühlen. Denn seine Parolen und Kampagnen gegen Ausländer und gegen linke und grüne Politik polarisieren die Eidgenossenschaft.

Faktum ist, dass es in der Schweiz schon seit Jahrzehnten eine sehr gewaltbereite linksautonome Szene gibt, die häufig Krawalle inszeniert und die Politik und Polizei nicht wirklich in den Griff bekommt. Faktum ist auch, dass der Ausländer-Anteil - und daher auch der Anteil an kriminellen Ausländern - in unserem Nachbarland mit mehr als 20 Prozent einer der höchsten in Europa ist.

Was sie von Ausländern halten, stellen Blocher und seine SVP auf Plakaten sehr drastisch dar. Dort befördern drei weiße Schafe einen schwarzen Artgenossen mit Fußtritten aus der Schweiz und in einem Computerspiel auf der SVP-Internet-Seite rammt auch Geißbock "Zottel", das Maskottchen der Blocher-Partei, schwarze Schafe serienweise aus dem Land - "ein Tiefstand politischer Unkultur", wie elf hochrangige Intellektuelle in einer gemeinsamen Erklärung konstatierten.

Im Anti-EU-Lager in Österreich wird die Schweiz gern als Vorbild dargestellt. Aber die Straßenschlacht von Bern, die wohl erst vor dem Hintergrund eines überhitzten Wahlkampfes geschehen konnte, hat das liebliche Heidi-Emmentaler-Alphorn-Klischee ziemlich ramponiert. ****

Rückfragehinweis:

Kleine Zeitung

Redaktionssekretariat

Tel.: 0316/875-4032, 4033, 4035, 4047

mailto:redaktion@kleinezeitung.at

www.kleinezeitung.at

08.10.2007 www.tagesschau.de

* **"Report Mainz": Banken führen wieder NPD-Konten**

Deutsche Banken unterhalten nach jahrelanger Zurückhaltung wieder vermehrt Geschäftsbeziehungen zur NPD. Nach Recherchen des ARD-Politikmagazins "Report Mainz" führen mehrere private Kreditinstitute wieder Konten für die rechtsextreme Partei. [[mehr](#)]

08.10.2007 **Polen - Polityka**

Ein Lob der polnischen Demokratie

Der deutsche Politologe Klaus Bachmann vertritt die These, der Ausgang der polnischen Parlamentswahlen am 21. Oktober sei nicht wirklich entscheidend. "Die polnische Politik nach 1989 zeichnet sich nämlich durch eine sehr hohe Stabilität und Kontinuität aus. Im Unterschied zu Deutschland, Italien, Belgien und vielen anderen Ländern, sind die Kräfte in Polen, die Demokratie, Marktwirtschaft und prowestliche Orientierung tatsächlich in Frage stellen, bloß eine Randerscheinung... Dem Anschein zum Trotz werden die Wahlen nicht darüber entscheiden, ob Polen in Europa isoliert wird oder ob es den ihm gebührenden Platz einnehmen wird. Medien und Beobachter schenken den Worten der Politiker zu viel und den Taten zu wenig Aufmerksamkeit. Jede Regierung nach 1989 hat zuerst mit dem Fuß gestampft und mit dem Säbel gefuchelt, um dann in Brüssel alles zu unterschreiben, was die Union verstärkt. Die Kaczyński-Regierung unterscheidet sich nur dadurch von ihren Vorgängern, dass sie besonders heftig gestampft und anschließend besonders schnell und salopp alles unterschrieben hat, was notwendig war. (03.10.2007)

» [weiterführende Informationen](#) ([externer Link](#), [polnisch](#))

Mehr aus der Presseschau zu den Themen » [Politik](#), » [Polen](#)

Alle verfügbaren Texte von » [Klaus Bachmann](#)

08.10.2007 **Slowakei - Sme**

Zweifelhafte slowakische Geschichtspolitik

Der slowakisch-ungarische Streit über die Beneš-Dekrete geht weiter. Der sozialdemokratische slowakische Kulturminister Marek Madaric sagte am Wochenende zu den Vertreibungen vieler Ungarn nach dem Krieg aus der Tschechoslowakei: "Nicht ein Ungar wurde ausgesiedelt, weil er Ungar war; nur Verräter und Kollaborateure waren betroffen." Marian Lesko ist entsetzt: "Madaric weiß nicht, was er da sagt. Historiker haben längst nachgewiesen, dass neben den Ungarn, die freiwillig der angedrohten Gewalt wichen, viele gegen ihren Willen zum Weggehen aus ihrer Heimat gezwungen wurden." Diese törichte Aussage sei bei Madaric keine Ausnahme. "Dieser Minister war auch der erste, der Andrej Hlinka [den klerikal-faschistischen slowakischen Führer aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts] als Vater der Nation bezeichnete. Erst danach schlug die rechtsextreme Nationalpartei (SNS) vor, das Parlament solle Hlinka entsprechend würdigen. Kein Wunder, dass der Eindruck entsteht, die Sozialdemokraten befänden sich im Schlepptau der Rechtsextremen." (08.10.2007)

[» zum ganzen Artikel \(externer Link, slowakisch\)](#)

Mehr aus der Presseschau zu den Themen [» Geschichte](#), [» Ungarn](#), [» Slowakei](#)

Alle verfügbaren Texte von [» Marian Lesko](#)

09.10.2007 URL: http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/aktuell/?em_cnt=1222263

Bewährte Schläger: Neonazis in Magdeburg vor Gericht

In Magdeburg beginnt der Prozess gegen vier Neonazis, die im Juni Schauspieler in Halberstadt verprügelten.

09.10.2007 www.mdr.de

Prozess um Neonazi-Überfall in Halberstadt beginnt

Magdeburg: Vier Monate nach dem Überfall auf eine Theatergruppe in Halberstadt beginnt der Prozess gegen die mutmaßlichen Täter. Vier Männern im Alter zwischen 22 und 29 Jahren wird gefährliche Körperverletzung vorgeworfen. Sie sollen die Ensemble-Mitglieder nach einer Premiere der "Rocky Horror Show" zusammengeschlagen haben. Dabei wurden fünf Opfer so schwer verletzt, dass sie im Krankenhaus behandelt werden mussten. Die Angeklagten sind wegen rechtsextremer Taten vorbestraft.

09.10.2007 www.spiegel-online.de

HORST WESSEL - Der Popstar der Nazis

Die Nazis stilisierten den 1930 ermordeten SA-Mann Horst Wessel zu einer Art braunem Popstar: Es gab ein Horst-Wessel-Schulschiff, eine Horst-Wessel-Einheit der SS und das Horst-Wessel-Lied. Dabei wollte der 22-Jährige womöglich gerade aussteigen, als ihn die tödliche Kugel traf. [mehr...](#)

09.10.2007 www.tagesschau.de

*** Prozess um Überfall auf Schauspieler hat begonnen**

Vor vier Monaten haben mutmaßlich rechtsextreme Angreifer eine Theatergruppe in Halberstadt überfallen. Der Fall sorgte auch deshalb für Aufsehen, weil die Polizei einen vorbestraften Neonazi, der von Opfern wiedererkannt worden war, zunächst hatte laufen lassen. Nun begann der Prozess. [\[mehr\]](#)

- [Audio: Prozessaufakt in Halberstadt](#)

09.10.2007 www.stern.de

Frauenbild - Katholiken beklatschen Eva Herman

Der NDR hat sie geschasst, quer durch die Republik wurde sie gescholten. Wegen ihrer umstrittenen Äußerungen zur Familienpolitik hat Ex-Tagesschau-Moderatorin Eva Herman viel einstecken müssen. Nun hat sie laut Berichten viel Beifall bekommen - und viel Lob - bei einem Kongress in Fulda. [mehr...](#)

> [Nach Rauswurf: Herman kritisiert "gleichgeschaltete Presse"](#)

> [Eva Herman: Die Antifeministin](#)

09.10.2007 www.mdr.de

Prozess um Neonazi-Überfall in Halberstadt eröffnet

Magdeburg: Der Prozess um den Überfall auf eine Theatergruppe in Halberstadt hat mit dem Teilgeständnis eines Angeklagten begonnen. Der 22-Jährige gab zu, an dem Angriff beteiligt gewesen zu sein. Er bestritt aber ein politisches Motiv. Die drei anderen Beschuldigten machten bisher keine Angaben. Die Staatsanwaltschaft warf den jungen Männern massive und brachiale Gewalt vor. Bei dem Überfall im Juni waren fünf Opfer so schwer verletzt worden, dass sie im Krankenhaus behandelt werden mussten.

09.10.2007 **Deutschland - Süddeutsche Zeitung**

Joseph Hanimann über Populismus in der Schweiz

Anlässlich des Wahkampfs in der Schweiz überlegt Joseph Hanimann, was den Populismus der Schweizerischen Volkspartei (SVP) und ihres Spitzenkandidaten Christoph Blocher von dem anderer Länder unterscheidet: "Wirkt der Populismus anderswo in Europa verhockt, auffahrend, ressentimentgeschüttelt, vulgär, so tritt er bei den Anhängern von Christoph Blocher und seiner SVP mit einem kühlen Sach- und Menschenverstand auf, der verblüfft und der ihn besonders unheimlich macht... Anders als Le Pens Front National in Frankreich, als die norditalienischen oder flämischen Regionalisten, als die polnischen Nationalisten, als Haider's Liberal-Patrioten und die sonstigen europäischen Fundamentalvarianten gegen die Globalisierung braucht die SVP-Ideologie keine kernigen Sätze, pointierten Provokationen und sakralisierten Prinzipien, sondern klingt irgendwie immer ein paar Töne zu leise. Das macht sie weit herum hörbar, weiter als ihre Schwesterparteien, und veranlasst auch die Gegner zu moderaten Antworten im Namen der höheren Vernunft." (09.10.2007)

[» zur Homepage \(Süddeutsche Zeitung\)](#)

09.10.2007 **Estland - Postimees**

Populismus gefährdet den EU-Reformvertrag

Martin Kala befürchtet, der wachsende Populismus in einigen europäischen Mitgliedsländern könnte die Verabschiedung des EU-Reformvertrags in diesem Herbst verhindern. "Populistische Politiker vermitteln den Eindruck, Europa sei nur ein elitärer Klub. Nationalistische Phrasen, protektionistische Maßnahmen und allgemeines Misstrauen nehmen zu. In einigen Mitgliedstaaten wird immer häufiger die Botschaft vermittelt, eigene Interessen und die 'wahren Sorgen des Volkes' müssten mehr in den Vordergrund gerückt werden. Was für Signale haben etwa die polnischen Führer sonst in der letzten Zeit an Brüssel gesendet? Nur die, dass sich ihr Volk vor allem um die Zukunft Polens sorgt, nicht um die Europas." (09.10.2007)
» [zum ganzen Artikel \(externer Link, estnisch\)](#)

09.10.2007 Dossier Rechtsextremismus Datenbank: Initiativen gegen Rechtsextremismus

Ob Jugendbegegnungsstätte, Beratungsstelle oder Online-Angebot: Viele Initiativen haben dem Rechtsextremismus den Kampf angesagt. Wer sich wie engagiert und wo Sie Hilfe für Ihre konkreten Fragen und Probleme erhalten können, erfahren Sie hier.

<http://www.bpb.de/themen/Q9IP4X>

10.10.2007 Prozeß gegen Neonazi-Schläger begonnen

Die Rechtsextremisten hatten in Halberstadt 14 Schauspieler und Tänzer überfallen

--> <http://www.jungewelt.de/2007/10-10/008.php>

10.10.2007 Hartnäckig

Vom Dienstmädchen über das Zuchthaus zur Stadtverordneten. Eine Broschüre für die Gießener Kommunistin und Antifaschistin Ria Deeg von Moritz Teichmüller

--> <http://www.jungewelt.de/2007/10-10/024.php>

10.10.2007 Geheimhaltungspflicht verhindert Aufklärung Nordrhein-Westfälische

Landesregierung will Skandal um Enttarnung eines V-Mannes aussitzen von Markus Bernhardt

--> [Online-Abo] <http://www.jungewelt.de/2007/10-10/025.php>

10.10.2007 www.mdr.de

Kerner schließt Ex-Nachrichtensprecherin Herman aus Talkshow aus

Hamburg: Talkshow-Master Kerner hat die umstrittene Ex-Nachrichtensprecherin Herman aus seiner Sendung ausgeschlossen. Bei der Aufzeichnung der ZDF-Talkshow hatte Kerner Herman mehrfach gefragt, ob sie ihre kritisierten Äußerungen zu den familiären Werten im Nationalsozialismus wiederholen würde. Herman wich aus und erklärte, wenn man nicht über Familienwerte der Nazis reden dürfe, könne man auch nicht über die Autobahnen sprechen, die damals gebaut worden seien. Daraufhin forderte Kerner Herman auf, die Gesprächsrunde zu verlassen. - Herman hatte Anfang September bei der Vorstellung ihres Buches von einer "Wertschätzung der Familie und der Mutter" durch die Nazis gesprochen. Der NDR hatte ihr deshalb gekündigt.

11.10.2007 Antifa mit Nazis

Herman fliegt, Bild macht weiter von Arnold Schölzel

--> <http://www.jungewelt.de/2007/10-11/056.php>

11.10.2007 Rechte als mutmaßliche Schläger vor Gericht

Auch NPD-Chef von Berlin-Pankow nach Gewaltattacken angeklagt. Rangeleien vor dem Gerichtsgebäude von Theo Schneider

--> <http://www.jungewelt.de/2007/10-11/059.php>

12.10.2007 Blick nach Rechts - Die Inhalte der aktuellen Ausgabe:

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe212007/schwierigeannaeherung/>

Schwierige Annäherung - Das von der rechtsextremen Fraktion im Europaparlament initiierte Treffen hat eine weitere Spaltung produziert.

Der Fraktion „Identität, Tradition, Souveränität“ (ITS) im Europaparlament gelang ein Kunststück. Am 25. September schaffte es ihr Vorstandsmitglied Andreas Mölzer (FPÖ), Vertreter der bundesdeutschen extremen Rechten in Straßburg an einen Tisch zu holen, die sich ansonsten spinnefeind sind. Und nicht nur das: Am Ende setzten die deutschen Gäste – scheinbar einträchtig – sogar gemeinsam ihren Namenszug unter die Grundsatzerklärung der ITS. Zu den Unterzeichnern gehören unter anderem die Vorsitzenden von NPD, DVU und Republikanern, Udo Voigt, Gerhard Frey und Rolf Schlierer, der „pro NRW“-Vorsitzende Markus Beisicht und der bei den Republikanern ausgetretene frühere Bundesvize Björn Clemens. Inhaltlich hat das zunächst nicht viel zu bedeuten. Jene Grundsatzerklärung der ITS, der neben der FPÖ unter anderem der französische Front National, der belgische Vlaams Belang und italienische Neofaschisten

angehören, ist lediglich eine mehr oder weniger unverbindliche Stichwortsammlung. Da geht es beispielsweise um die „Anerkennung der nationalen Interessen, Souveränitäten, Identitäten und Unterschiedlichkeiten“, die „Verpflichtung gegenüber christlichen Werten, dem Erbe der Kulturen und Traditionen der europäischen Zivilisation“ oder die „Verpflichtung gegenüber der traditionellen Familie“. Nichts also, was deutsche Rechtsextremisten nicht unterschreiben könnten – sieht man von jenen NPDlern ab, die sich partout nicht damit abfinden mögen, dass man sich christlichen Werten verpflichtet fühlen sollte. Die scheinbare Einmütigkeit hielt denn auch nicht lange, und Mölzers Absicht, eine gemeinsame Kandidatur der deutschen Rechtsextremisten bei der Europawahl im Sommer 2009 zustande zu bringen, dürfte nach wie vor unrealistisch sein. Wie zu erwarten war, gingen NPD und DVU, die sich zumindest verbal immer noch um gemeinsame Wahlantritte aller extrem rechten Gruppen bemühen, offensiv mit dem Treffen um. Sie veröffentlichten auf ihren Internetseiten die Erklärung der ITS-Fraktion inklusive der Unterzeichner. Anders „pro NRW“: Die um ein demokratisches Image bemühte „Bürgerbewegung“ vermittelte den Eindruck, dass sich lediglich ihr Vorsitzender Beisicht und Generalsekretär Markus Wiener mit Vertretern der ITS getroffen hätten – von NPD und DVU war keine Rede. Aufgeschreckt durch erste Meldungen über das Straßburger Treffen distanzierte sich der stellvertretende „pro NRW“-Vorsitzende Manfred Rouhs öffentlich im Namen seiner „Bürgerbewegung pro Deutschland“ von der NPD und der Überlegung gemeinsamer Kandidaturen. Rouhs lehnte „jede positive Bezugnahme auf den historischen Nationalsozialismus ab“. „Pro Deutschland“ stehe „nicht in einer schwarz-weiß-roten, sondern verbindlich in der schwarz-rot-goldenen Tradition“. Am Tag darauf war diese Erklärung wieder von Rouhs' Internetseite verschwunden, was die Vermutung nahe legen könnte, dass die Differenzen innerhalb der „pro“-Gruppierungen über Nähe oder Abstand zur NPD noch nicht ausgeräumt sind.

Am heikelsten war der Umgang mit dem Straßburger Treffen für die Republikaner. Dass man sich mit den „Schmuddelkindern“ von der NPD zusammengesetzt hatte, dazu mochte man von sich aus nicht Stellung nehmen. Laut „Junger Freiheit“ (JF) erklärte Schlierer jedoch, die Tatsache, dass die NPD mit am Tisch saß, stelle für ihn kein Problem dar: „Es war ja kein Treffen mit der NPD.“ Beim Europa-Kongress seiner Partei am 6. Oktober in Mainz rief er die „Partner“ von der ITS dazu auf, genau zu differenzieren, mit wem sie zusammenarbeiten wollten. Die NPD gehört aus seiner Sicht nicht dazu: Für die Republikaner könne es keine Kooperation mit einer Partei geben, „die weltanschaulich immer noch auf den Grundlagen des 19. Jahrhunderts“ stehe.

So hat das Treffen bei der ITS unterm Strich zu keiner Annäherung zwischen REP und NPD geführt. Im Bereich der rechten Publizistik hat es sogar eine weitere Spaltung produziert. JF-Chefredakteur Stein kündigte die Zusammenarbeit mit dem österreichischen Schwesterblatt „Zur Zeit“ auf, das von Andreas Mölzer geleitet wird. Ihm attestiert Stein fehlenden Instinkt, da er mit seiner Einladung an Voigt, Apfel, Pastörs & Co. „die NPD und ihr Milieu zu einer diskutablen ‚patriotisch-nationalbewussten Rechten‘ zählt“.

Tomas Sager

Aufmärsche in Kluft [€]

Die Heimattreue Deutsche Jugend gerät unter den Druck der Behörden – der Berliner Innensenator fordert ein Verbot.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe212007/aufmaerscheinkluft/>

„Zünglein an der Waage“ [€]

Mit populistischen Sprüchen zog im September erstmals auch eine rechtsextreme Partei ins griechische Parlament ein.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe212007/zuengleinanderwaage/>

Antisemitische Tiraden [€]

Bulgarische Rechtsextremisten rüsten sich für die Kommunalwahlen Ende Oktober.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe212007/antisemitischetiraden/>

Rückkehr der Kapuzenmänner [€]

Das Gesicht der extremen Rechten in den USA hat sich verändert. Die bisher dominierenden Parteien haben an Einfluss verloren. bnr beschreibt die Entwicklung und Neuorientierung der Szene. (Teil II)

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe212007/rueckkehrderkapuzenmaenner/>

Brauner T-Shirt-Deal [€]

Der Neonazi Thomas Wullf ist sein Amt als Elternsprecher an einer Boizenburger Grundschule los.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe212007/braunertshirtdeal/>

Rechtsextremismus in Brandenburg - Wachssames Brandenburg

Im Spannungsfeld zwischen Extremismus und Toleranz.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe212007/wachsamesbrandenburg/>

Wo liegt Lemberg? [€]

In der Stiftung Neue Synagoge Berlin ist das faszinierende Porträt einer europäischen Metropole zu besichtigen.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe212007/woliegtlemborg/>

Ein Zentrum der Aufklärung [€]

Zahlreiche norwegische Juden wurden von den Nazis verschleppt – an sie erinnert ab dem nächsten Jahr ein jüdisches Museum in Oslo.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe212007/einzentrumderaufklaerung/>

Führungswechsel bei den JN

Quedlinburg – Der NPD-Jugendverband Junge Nationaldemokraten hat einen neuen Bundesvorsitzenden.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/aktuellemeldungen/fuehrungswechselbeidenjn/>

Neonazi wandert in den Knast

Verden – Arwid Strelow, einer der Anführer, der als gewaltbereit geltenden Kameradschaft „Nationale Offensive Schaumburg“ wurde am 10. Oktober vor dem Landgericht in Verden wegen Körperverletzung zu einem Jahr und zwei Monaten Haft ohne Bewährung verurteilt.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/aktuellemeldungen/neonaziwandertindenknast/>

13.10.2007 SJ NÖ: Nein zu Rassismus und Rechtsextremismus!

Utl.: Nein zu AFP-Treffen in Niederösterreich! =

St.Pölten (SPI) (OTS) - Besorgt zeigt sich die Sozialistische Jugend Niederösterreich über Gerüchte, wonach an diesem Wochenende, von 12. bis 14. Oktober, in Waidhofen an der Ybbs eine "Politische Akademie" der AFP (Arbeitsgemeinschaft für demokratische Politik) stattfinden soll. "Hinter dem harmlos klingenden Namen ‚Arbeitsgemeinschaft für demokratische Politik‘ verbirgt sich eine rechtsextreme Gruppierung, die im Oktober des Vorjahres mit einem Treffen in Gumpoldskirchen für Aufregung sorgte", so Bernhard Wieland, SJ-Landesvorsitzender. Die AFP publiziere zum Beispiel Zeitschriften, in denen regelmäßig die Existenz von Gaskammern und der Holocaust geleugnet werden. "Besonders bekannt ist die AFP für ihre guten Kontakte zu Rechtsextremen aus dem In- und Ausland. Die sogenannte ‚Politische Akademie‘ dient lediglich dazu, diese Kontakte zu pflegen und nationalistisches Gedankengut auszutauschen!", befürchtet Wieland.

Gäste bei AFP-Treffen seien oft international bekannte Rechtsradikale und auch FPÖ-FunktionärInnen. "Am Treffen in Gumpoldskirchen hat der stellvertretende Bundesvorsitzende der NPD (Nationaldemokratische Partei Deutschlands), Holger Apfel, teilgenommen. Apfels Partei wird vom bayrischen Innenministerium als nationalsozialistisch, verfassungsfeindlich und rassistisch charakterisiert - ein weiterer klarer Beweis für die mehr als nur bedenkliche Geisteshaltung der AFP-AnhängerInnen!", so Wieland abschließend: "Neonazi-Aufläufe, bei denen nationalsozialistisches Gedankengut vermittelt wird, sind für uns nicht tolerierbar."

Rückfragehinweis:

3100 St. Pölten

Sozialistische Jugend NÖ

Tel.: 02742/2255-222

Kastelicg. 2

presse@sjnoe.at; www.sjnoe.at

13.10.2007 Karas: Strache agitiert gegen die Interessen Österreichs

Utl.: Reformvertrag stärkt unsere Demokratie und sichert Europas Erfolg =

Wien, 12. Oktober 2007 (ÖVP-PD) "Heinz-Christian Strache agitiert gegen die Interessen der österreichischen Bevölkerung mit verfälschenden Behauptungen und irreführenden Argumenten, gepaart mit antieuropäischem Gedankengut aus der historischen Mottenkiste", kritisierte heute der Leiter der ÖVP-Europadelegation, Mag. Othmar Karas. "Der Reformvertrag gibt Österreich und der gesamten Europäischen Union die dringend benötigten Instrumente, um in einer globalisierten Welt erfolgreich bestehen zu können. Der Reformvertrag schafft die Demokratie nicht ab, sondern stärkt sie durch mehr Mitspracherechte für die nationalen Parlamente und das Europäische Parlament. Der Reformvertrag verankert das Subsidiaritätsprinzip und legt größten Wert auf ein Europa der Vielfalt, in dem der Reichtum unserer Regionen voll zum Tragen kommen kann - und Heimat auch Heimat bleibt", betonte Karas. ****

"Strache trägt Haiders abgelegte Kleider aus der Mottenkiste. Österreichs Wasser bleibt nach wie vor geschützt und im alleinigen Verfügungsrecht unseres Staates. Die Neutralität wird durch die EU nicht berührt, sondern bleibt so lange und in dem Umfang bestehen, wie wir Österreicher das wünschen und beschließen", entgegnete Karas Aussagen Straches. Der Reformvertrag stärke vielmehr die Mitwirkungs- und Kontrollrechte der Mitgliedstaaten, ihrer Parlament und Bürger, Kompetenzen könnten in Zukunft nicht allein von zu Hause nach Brüssel, sondern erstmals auch wieder zurück auf die nationale Ebene übertragen werden. "Die nationalen Parlamente können in Zukunft Einwände gegen neue EU-Bestimmungen erheben, wenn diese die EU-Zuständigkeit überschreiten sollten: Es ist genau das Grundprinzip der EU von morgen, dass regionale und lokale Probleme dort gelöst werden sollen, wo die größte Kompetenz dafür gegeben ist: Zu Hause, direkt bei den Bürgern", betonte Karas.

Besonders scharfe Kritik setzte es für Aussagen Straches über den Wert einer gesamteuropäischen

Volksabstimmung: "Wenn Strache sagt, es dürfe nicht sein, dass ein Pole oder ein Deutscher über die Österreichische Bundesverfassung abstimme, dann ist das nicht nur schlichtweg sachlich falsch, sondern aus diesen Worten weht ein übler Geist von vorgestern. Eine gesamteuropäische Volksabstimmung würde über einen EU-Vertrag und selbstverständlich niemals über die Österreichische Bundesverfassung stattfinden. Diesen Fehler mag man Straches mangelndem Wissen zuschreiben. Im Interesse Österreichs und seiner Menschen muss man aber deutlich sagen, dass Strache und seine FPÖ zu schwach sind, um für ein erfolgreiches Österreich in einem gemeinsamen Europa sprechen zu können. Diese Täuschung der österreichischen Bevölkerung darf man ihm nicht durchgehen lassen", so Karas abschließend.

Rückfragen: MEP Mag. Othmar KARAS, Tel.: +32-2-284-5627 (othmar.karas@europarl.europa.eu) oder Mag. Philipp M. Schulmeister, EVP-ED Pressestelle, Tel.: +32-475-79 00 21 (philipp.schulmeister@europarl.europa.eu)

14.10.2007 www.dradio.de

Italien: Urabstimmung über Vorsitzenden der neuen "Demokratischen Partei"

In Italien wird heute in einer Urabstimmung der Vorsitzende der neu gegründeten Demokratischen Partei gewählt. Alle Bürger ab 16 Jahren können sich beteiligen. Als Favorit gilt der Bürgermeister von Rom, Veltroni. Die Demokratische Partei hatte sich aus zwei Mitte-Links-Gruppierungen der Koalition von Ministerpräsident Prodi gegründet. Dieser verspricht sich davon mehr Stabilität in der Regierung. **Gestern Abend hatten in Rom zehntausende Anhänger des rechten Lagers gegen die Neugründung demonstriert** und Prodis Rücktritt gefordert.

14.10.2007 Rheinische Post: Ein deutsches Erbe

Düsseldorf (ots) - Von Lothar Schröder

Bald wird der letzte KZ-Überlebende, der letzte NS-Täter und letzte Zeitzeuge des Holocaust gestorben sein. Aber was geschieht, wenn die so genannte Erlebnis-Generation nicht mehr existiert? Die Gefahr ist groß, dass dann die Massenvernichtung der Juden durch die Nazis zunehmend historisiert wird und vergleichbar zu werden droht. Es bleibt zwar ein furchtbares Ereignis, aber vielleicht nur noch eins unter etlichen anderen historischen Begebenheiten. Bis es im Geschichtsunterricht heißen wird: Und jetzt schlagen wir alle den Holocaust auf, 20. Jahrhundert, Seite 37-45.

Die Debatten hierüber kochen in Abständen immer wieder hoch - im Historikerstreit oder zuletzt mit Walsers Rede von der Moralkuile. Saul Friedländer, der jüdische Historiker und neue Friedenspreisträger, hat darauf gestern in der Frankfurter Paulskirche seine Antwort gegeben. Dem Leid hat er eine eigene Stimme gegeben, den Opfern ihre Sprache - ihre letzten Worte, ihre kleine Hoffnung, ihre große Furcht. Nichts ist beklemmender als diese Quellen und Zeugnisse. "Heben Sie alles für den Kleinen auf", hat Friedländers Vater kurz vor der Deportation einem Quäker geschrieben. Dieses Bewahren - ein jüdisches Vermächtnis - ist auch Teil des deutschen Erbes.

**Pressekontakt:
Redaktion**

**Rückfragen bitte an:
Telefon: (0211) 505-2303**

Rheinische Post

17.10.2007 Neonazis fehlt das Geld

Geldinstitute fürchten aufgrund von NPD-Konten Imageschaden. NPD-Bundesparteitag soll über Gründung einer eigenen Bank beraten von Markus Bernhardt

--> <http://www.jungewelt.de/2007/10-17/026.php>

17.10.2007 Antifa bereitet Demo vor und nach

NPD will am Samstag in Frankfurt/Main gegen den Bau einer Moschee demonstrieren von Gitta Düperthal

--> <http://www.jungewelt.de/2007/10-17/027.php>

17.10.2007 stern-Umfrage: Jeder vierte Deutsche sieht auch gute Seiten im Nationalsozialismus

Hamburg (ots) - Viele Deutsche sind der Ansicht, dass unter der nationalsozialistischen Diktatur nicht alles schlecht gewesen sei. In einer Umfrage für das Hamburger Magazin stern bejahten 25 Prozent der Bürger die Frage, ob der Nationalsozialismus auch gute Seiten gehabt habe - etwa den Bau der Autobahnen oder die Förderung der Familie. 70 Prozent antworteten mit "Nein", 5 Prozent mit "weiß nicht".

Mit steigendem Alter nimmt auch die Zustimmung zu: Bei den 60 Jahre und Älteren lag sie bei 37 Prozent. Bei den 45- bis 59-Jährigen gab es mit 15 Prozent die geringste Zustimmung. Unter den Jüngeren teilt rund jeder Fünfte die Auffassung, die Hitler-Diktatur hätte auch positive Aspekte gehabt.

Datenbasis: 1003 repräsentativ ausgewählte Bundesbürger am 11. und 12. Oktober 2007. Statistische Fehlertoleranz: +/- 3 Prozentpunkte, Auftraggeber: stern. Durchgeführt wurde die Umfrage vom Forsa-Institut.

Diese Vorabmeldung ist mit Quellenangaben zur Veröffentlichung frei.

17.10.2007 <http://www.zeit.de/online/2007/41/Muegeln-Antirassismus-Workshop?from=24hNL>

+++ Rassismus: Wer schweigt, scheint zuzustimmen +++

Manuela Ritz stammt aus Mügeln und weiß, was Diskriminierung heißt. Für einen Tag kam sie zurück in ihre alte Schule, um einen Antirassismusworkshop zu leiten.

Von Kai Biermann

17.10.2007 www.spiegel-online.de

WAHLKAMPF IN DER SCHWEIZ - ["Ein schwarzes Schaf ist nun einmal schwarz!"](#)

Christoph Blocher spaltet die Schweiz. Im Interview mit SPIEGEL ONLINE wehrt sich der rechtskonservative Justizminister gegen den Vorwurf des Rassismus - seine Politik sei das Ergebnis direkter Demokratie.

[mehr...](#) [[Forum](#)]

17.10.2007 **stern-Umfrage**

[Hatte die NS-Zeit gute Seiten?](#)

Auch wenn Ex-Moderatorin Eva Herman intellektuell und rhetorisch irrlichert: Ihre diffusen Aussagen über die vermeintlichen Leistungen der Nationalsozialisten spiegeln die Einschätzung jedes vierten Deutschen wider. Laut einer Umfrage des *stern* sind 25 Prozent der Befragten der Meinung, dass die NS-Zeit auch ihre guten Seiten hatte - vor allem die älteren. Von Stefan Schmitz [mehr...](#)

> [Fotostrecke: Das gefährliche Spiel mit dem Nazi-Vergleich](#)

> [Der Herman-Eklat: "Nazi-Karte sichert Aufmerksamkeit"](#)

17.10.2007 **Schweiz - Le Temps**

Populismus in Polen und in der Schweiz

In Polen und in der Schweiz wird am 21. Oktober ein neues Parlament gewählt. Yves Petignat versucht, den Populismus in beiden Ländern zu erklären. "Im Kern des Populismus, sei es im polnischen oder im schweizerischen, gibt es ein tiefes Leiden. Es ist ganz real - trotz des wirtschaftlichen Wohlstands, trotz der Meinungsfreiheit oder der Freizügigkeit. Angesichts der Beschleunigung der Globalisierung und der Informationsgesellschaft, der zunehmenden Komplexität der Probleme und ihrer Lösungen, haben große Teile der Gesellschaft das Gefühl, die Dinge nicht mehr im Griff zu haben, ihr Schicksal nicht mehr zu meistern - nicht als Individuen, sondern als Gemeinschaft. Verzweifelt werden Bruchstücke einer gemeinsamen Identität gesucht... Die traditionellen Parteien haben sich bislang mit einer tugendhaften Aura umgeben und damit begnügt, den Ausdruck dieses Leidens - Rassismus, Fundamentalismus und Fremdenfeindlichkeit - zu verdammen. Aber wer kümmert sich um das, was diesem tiefen Unbehagen zugrunde liegt, der Suche nach einer kollektiven Identität?" (17.10.2007)

» [zum ganzen Artikel](#) (externer Link, französisch)

18.10.2007 www.tagesschau.de

* [Banken wollen NPD-Konten schließen](#)

Etliche Banken mit Geschäftsbeziehungen zur NPD haben nach einem Bericht des ARD-Magazins "Report Mainz" angekündigt, die Konten der rechtsextremen Partei aufzulösen. "Jedes Konto mit einem rechtsradikalen Hintergrund ist eines zuviel", sagt Kirsten Bradtmöller, Sprecherin des Bundesverbands der Volks- und Raiffeisenbanken. [\[mehr\]](#)

- ["Report Mainz": Banken führen wieder NPD-Konten \(08.10.07\)](#)

18.10.2007 www.tagesschau.de

* [Singen/Freiburg: Gericht erlaubt NPD-Demo](#)

Das Verwaltungsgericht Freiburg hat eine Demonstration der Jungen Nationaldemokraten in Singen (Kreis Konstanz) gerichtlich erlaubt. Damit wurde ein zuvor von der Stadt Singen erteiltes Kundgebungsverbot aufgehoben. [\[swr\]](#)

18.10.2007 www.spiegel-online.de

SUBKULTUR - [Faschismus made in DDR](#)

In der DDR brodelte eine eigene Jugendsubkultur fern der FDJ. Als im Oktober 1987 Ost-Skinheads ein Punkkonzert in der Berliner Zionskirche überfielen, erledigten sie gleich zwei Mythen: den von der staatreuen SED-Jugend und den vom antifaschistischen Musterstaat. Von Philipp Wittrock [mehr...](#)

18.10.2007 www.spiegel-online.de

THAILAND - [Schüler marschierten mit Nazi- Symbolen auf](#)

Ihr Sportfest wirkte wie der Reichsparteitag: Thailändische Schüler zogen sich an wie die SA, hängten sich Spielgewehre um und zeigten den Hitlergruß. Das Simon-Wiesenthal-Center protestierte, ein Lehrer flog von der Schule in Bangkok. [mehr...](#)

18.10.2007 **Südwestrundfunk (SWR) Nach "Report Mainz"-Bericht vom 08.10.2007 im Ersten: Mehrere Banken kündigen NPD-Konten**

Baden-Baden (ots) - Mainz. Die NPD verliert bundesweit zahlreiche Bankverbindungen. Das teilt das ARD-Politikmagazin "Report Mainz" heute auf seiner Homepage (www.reportmainz.de) mit. Nach eigenen Angaben kündigte die Postbank alle NPD-Konten. Die Deutsche Bank erklärte "Report Mainz", für das Geschäftskonto des rechten Versandhandels und NPD-Parteiorgans "Deutsche Stimme" sei ein Kündigungsverfahren eingeleitet worden. Das ARD-Politikmagazin hatte zuvor über die sogenannten "braunen Konten" bei deutschen Geldinstituten berichtet.

Aus dem Bereich der Volks- und Raiffeisenbanken erfuhr "Report Mainz", dass auch die meisten genossenschaftlichen Institute der NPD keine Konten mehr einrichten wollen und bestehende Bankverbindungen in ordentlichen Kündigungen - also fristgerecht - aufheben werden.

Erste Kündigungen wurden nach Informationen von "Report Mainz" bei folgenden Banken ausgesprochen:

- **der Volksbank Itzehoe**
- **der Raiffeisenbank Lauenburg**
- **Volksbank Pirna**
- **Volksbank Untertaunus**

Kirsten Bradtmöller, Sprecherin des Bundesverbandes der Volksbanken Raiffeisenbanken, hatte in "Report Mainz" erklärt: "Der Bundesverband empfiehlt seinen Banken, Konten mit rechtsradikalen Organisationen nicht einzugehen und bestehende Konten zu lösen. Wir sagen: Jedes Konto mit einem rechtsradikalen Hintergrund ist ein Konto zuviel."

Nach Informationen aus Kreisen der Volks- und Raiffeisenbanken wollen auch weitere Genossenschaftsbanken NPD-Konten kündigen: Demnach ist die Raiffeisen Volksbank Neuötting gerade dabei, die Auflösung eines NPD-Kontos zu besprechen. Die Kündigung soll in den nächsten Tagen erfolgen. Die Nordthüringer Volksbank, Erfurter Bank, Saar 1 eG und Volksbank Überlingen lassen sich derzeit in dieser Sache rechtlich beraten.

Die VR-Bank Coburg-Rennsteig eG, Raiffeisen-Volksbank Saale-Orla eG und die VR-Bank Altenburger Land haben die Tendenz zur Kündigung der Konten und prüfen das derzeit.

Bislang nicht bekannt ist, ob auch die Volksbank Riesa sich von der NPD trennen wird. Die Volksbank Riesa hatte, wie "Report Mainz" im Jahr 2000 aufgedeckt hatte, dem NPD-Parteiorgan und rechtsextremen Versandhandel "Deutsche Stimme" einen Kredit gegeben. Harro Meurer, der Vorstand der Volksbank Riesa, äußerte sich unter Verweis auf das Bankgeheimnis über die Geschäftsbeziehungen zur NPD nicht öffentlich.

Zitate gegen Quellenangabe frei.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Report Mainz, Tel.: 06131/929-3351.

18.10.2007 [Hannover 96-Presseservice: PK am 19.10.: "Zeig' Rassismus die Rote Karte!"](#)

Hannover (ots) - Anlässlich der 8. Internationalen Aktionswoche des Netzwerks FARE (Football Against Racism in Europe) und der UEFA steht das Niedersachsenderby zwischen Hannover 96 und dem VfL Wolfsburg am Sonntag, den 21. Oktober (17 Uhr), unter dem Motto "Zeig' Rassismus die Rote Karte!" Im Rahmen der ... [Lesen Sie hier weiter...](#)

18.10.2007 www.mdr.de

Staatsanwaltschaft erhebt Anklage im Fall Mügeln

Leipzig: Zwei Monate nach den Übergriffen auf acht Inder in Mügeln hat die Staatsanwaltschaft zwei Deutsche angeklagt. Beiden Männern wird Volksverhetzung vorgeworfen, einem von ihnen zudem noch Sachbeschädigung. Gegen einen weiteren Mann beantragte die Staatsanwaltschaft ein Strafgeld von 1500 Euro, weil er ausländerfeindliche Parolen gerufen habe. Gegen einen weiteren Mann werde noch ermittelt. Gegen vier weitere Beschuldigte seien die Ermittlungen eingestellt worden. Beim Mügeln Stadtfest Mitte August hatten rund fünfzig Deutsche die Inder nach einem Streit verfolgt und angegriffen.

19.10.2007 URL: http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/aktuell/?em_cnt=1228635
[Die Stimme des Stammtisches](#)

Christoph Blochers SVP könnte bei der Wahl in der Schweiz auf 27 Prozent kommen - mit zweifelhaften Parolen. *Von Christoph Albrecht-Heider*

19.10.2007 URL: http://www.fr-online.de/in_und_ausland/magazin/?em_cnt=1228673
[Mügeln: Zwei Verdächtige wegen Volksverhetzung angeklagt](#)

Ein 23- und ein 18-Jähriger müssen sich wegen der Hetzjagd auf acht Inder im sächsischen Mügeln vor Gericht verantworten. Die Staatsanwaltschaft geht von einer geplanten rechtsextremistischen Tat aus.

19.10.2007 www.tagesschau.de

* [Schweiz: Die rechtspopulistische SVP auf Wählerfang](#)

Am Sonntag wählt die Schweiz ein neues Parlament. Nie zuvor ist der Wahlkampf so aggressiv geführt worden - und das ist vor allem der rechtspopulistischen Schweizerischen Volkspartei SVP mit ihrem Frontmann Christoph Blocher zuzuschreiben. [\[mehr\]](#)

- [Audio: Wahlkampf in der Schweiz](#)

19.10.2007 www.tagesschau.de

* [Mügelin: Staatsanwaltschaft klagt drei Beteiligte an](#)

Zwei Monate nach den Ausschreitungen gegen Inder im sächsischen Mügelin hat die Leipziger Staatsanwaltschaft gegen drei Beteiligte Anklage erhoben. Ihnen wird unter anderem Volksverhetzung vorgeworfen. Zwei der drei Männer hatten gestanden, ausländerfeindliche Parolen gegrölt zu haben. [\[mehr\]](#)

- [Indischer Restaurantbesitzer kritisiert die Polizei \(24.08.07\)](#)
- [Ermittlungen gegen zwei Verdächtige in Mügelin \(23.08.07\)](#)

19.10.2007 [Westdeutsche Zeitung: NRW-PR-Affäre = von Frank Uferkamp](#)

Düsseldorf (ots) - Die schwarz-gelbe Landesregierung ist gerade erst einmal zwei Jahre im Amt, die Minister und ihr Chef gerieren sich oft wie die Sonnenkönige. Bauminister Oliver Wittke will einen Amigo auf eine hochdotierte Chef-Position im Landesdienst hieven. Daran hindert ihn nur ein unseliger Nazi-Vergleich ... [Lesen Sie hier weiter...](#)

19.10.2007 www.mdr.de

Parlamentswahl in der Schweiz hat begonnen

Bern: In der Schweiz hat die Parlamentswahl begonnen. Knapp fünf Millionen Wahlberechtigte sollen das Parlament und die Vertretung der Kantone neu bestimmen. In mehreren Gemeinden, so auch am Regierungssitz in Bern, öffneten die Wahllokale bereits heute. Letzter Abstimmungstag ist Sonntag. Die Schweiz hatte in diesem Jahr einen besonders heftigen Wahlkampf erlebt: Besonders die favorisierte **Schweizerische Volkspartei** geriet heftig in die Kritik, weil sie im Wahlkampf gegen kriminelle Ausländer und die größeren Nachbarländer Stimmung machte.

19.10.2007 <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/politischesfeuilleton/682772/>

Deutschlandradio Kultur, Politisches Feuilleton vom 19.10.2007, 07:20 Uhr

Von deutscher Seele - Musik zwischen Kunst und Moral

Mit der Musik im Dritten Reich und ihren Protagonisten haben sich in den letzten Jahren gerade angelsächsische Historiker beschäftigt. Zu diesen Abrechnungen ist es womöglich auch deshalb gekommen, weil das heikle Thema in Deutschland von der musikwissenschaftlichen Forschung am liebsten umgangen oder gar ad acta gelegt wird.

20.10.2007 URL: http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/reportage/?em_cnt=1229226

Tomi Ungerer - "Ich hasse den Hass"

Der elsässische Kinderbuchautor und Illustrator Tomi Ungerer über gute Räuber, KZ-Besuche mit seinen kleinen Kindern und die Debatte, was an den Nazis gut war.

Herr Ungerer, wovor hatten Sie als Kind Angst?

Ich bin nicht ängstlich geboren. Aber ich hatte Angst, Holz von unserem Dachboden zu holen. Ich ging immer mit einer Kerze nach oben, das Kerzenlicht flackerte, überall tanzten diese seltsamen Schatten um mich herum. Dann kam mir die Idee, die Kerze in ein altes Bierglas zu stellen - da gab es kein Flackern mehr. Es gibt immer einen Trick, die Angst zu besiegen.

Gab es Bücher, die Ihnen Angst genommen oder sie womöglich noch verstärkt haben?

Die grausamen Märchen haben mich nie erschreckt. Aber es gab ein Buch, das mir richtig Angst eingejagt hat. Eine Geschichte des französischen Bilderbuchhelden Bécassine. Darin gab es ein Nachtbild, das zeigte, wie ein Einbrecher durchs Fenster steigt. Furchtbar. Ich habe das später in meinem zweiten Kinderbuch "Crictor, die gute Schlange" verarbeitet - da klettert auch ein Einbrecher durchs Fenster. Die Pädagogen haben mir deshalb schon früh den Vorwurf gemacht, meine Kinderbücher seien vom Schrecken geprägt. Aber die Kinder lieben solche Geschichten, weil sie wissen, dass dies etwas mit der Realität zu tun hat. Es gibt keine heile Welt, die wäre blöd und entsetzlich langweilig. Es ist wichtig, Kinder zu traumatisieren. Das ist, als ob man sie impft. Als meine Kinder klein waren, hab ich Ostern oft die Flinte genommen und gesagt: "So, heute werde ich den Osterhasen abknallen." "Nein Papa, nein", flehten sie, "tu das nicht, bitte!"

Und - haben Sie einen Hasen erschossen?

Nein, was denken Sie denn von mir. Aber auf unserem Bauernhof in Irland haben meine Kinder immer viel vom Leben und vom Tod erfahren. Die Wirklichkeit ist die Wirklichkeit. Die Menschen saufen und sterben, das steht so alles auch in meinen Kinderbüchern. Als meine Kinder sechs oder sieben Jahre alt waren, habe ich sie mitgenommen und ihnen das ehemalige KZ Struthof bei Straßburg gezeigt.

Wo liegen für Sie die Grenzen dessen, was man Kindern zumuten kann?

Ich habe sie dabei ja nicht alleine gelassen. Und ich habe es ihnen erklärt. Mein Junge hat ein Stück Stacheldraht von den Besuchen dort mitgenommen. Es liegt hier in meinem Regal.

Wie erklärt man Kindern etwas, das selbst Erwachsene nur schwer begreifen können: den systematischen Massenmord an mehr als sechs Millionen Menschen?

Aber das kann man doch erklären! Das NS-Regime war ein menschenverachtendes System, das Millionen von Juden umgebracht hat. Also, Entschuldigung - der Ofen, in dem man die Juden verbrannt hat, steht da, für jedermann sichtbar. Das ist Geschichte, das kann man erklären.

Ihr Kollege, der US-amerikanische Kinderbuchautor Maurice Sendak, hat den Holocaust sogar zum Thema seines Kinderbuches "Brundibar" gemacht, eine Parabel über das Konzentrationslager Theresienstadt.

Das wusste ich gar nicht. Maurice und ich sind gute Freunde. Wir beide haben ja systematisch alle Tabus gebrochen, die man in der Kinderbuchliteratur brechen konnte.

Sendak sagte uns mal: Kinder, die es lustig fänden, dass Max und Moritz am Ende verspeist werden, bräuchten später nicht zum Psychiater. Sehen Sie das auch so?

Absolut. Aber so was hören Pädagogen nicht gern. Ich war und bin in meinen Kinderbüchern subversiv. Für die Pädagogen war ich immer der Bösewicht. Aber meine Bücher verkaufen sich immer noch, werden von Erwachsenen wie Kindern gelesen - seit mehreren Generationen. Das hat sich, wie sagt man, verschneeballt?

Sagt man eigentlich nicht, ist aber eine schöne Wortschöpfung. Heute gelten Ihre Kinderbücher als Klassiker.

Ja, seltsam, nicht?

"Die drei Räuber" aus dem Jahr 1961 ist jetzt verfilmt worden. Die garstige Waisenhausleiterin stirbt darin in einem Zuckerrübenopf, sie wird zu einer Zuckertorte verarbeitet. Das hätten Ihnen die Pädagogen im Grunde nicht mal vor 46 Jahren vorwerfen können, stehen Sie damit doch in der Tradition von Wilhelm Busch, der Max und Moritz zu Korn verarbeitet ließ.

Mit dem Unterschied, dass es zu Buschs Zeiten noch nicht so viele Pädagogen gab. Gott sei Dank. Kinder habe ich mit meinen Büchern nie aufgebracht. Die spüren, dass ich sie ernst nehme.

Ein Reiz der drei Räuber besteht darin, dass die vermeintlich Bösen gut werden. Ist das ein Leitmotiv in Ihrem Leben?

Da ist was dran. Mich hat schon immer dieses Niemandsland zwischen dem Guten und dem Bösen interessiert. Die Guten können etwas von den Bösen lernen.

Was denn?

Sie können lernen, ein bisschen cleverer zu werden, gerissener zu sein. Das nennt man Pragmatismus. Das Leben wäre langweilig ohne das Böse. Gott sei Dank haben wir etwas zu bekämpfen. Aber man muss auch vergeben können.

Und das können Sie?

Inzwischen ja. Auf eines bin ich stolz: Ich kann von mir sagen, dass ich es geschafft habe, den Hass aus meinem Leben zu jagen. Ich hasse den Hass.

So versöhnlich klingen Sie nicht immer.

Ich hatte drei Herzinfarkte, dann kam die Krebserkrankung. Ich bin dreimal fast gestorben. Ich sage immer: Nimm den Tumor mit Humor. Ich hatte die letzten Jahre viel Zeit, ohne Nostalgie zurückzublicken und habe festgestellt, was ich für blöde Sachen angestellt habe. Niemand ist perfekt, ich schon gar nicht.

Herr Ungerer, Sie sind in Straßburg geboren, haben in den USA gelebt, bevor Sie in Irland sesshaft wurden. Inzwischen haben Sie wieder eine Zweitwohnung in Straßburg. Was bedeutet heute Heimat für Sie?

Heimat bedeutet Ursprung, und der ist immer auch mit einer Art von Sehnsucht verbunden. Ich bin stolz, Elsässer zu sein. Aber ich liebe Irland genauso. Die eine Heimat ist gewählt, die andere ist gegeben. Meine Kinder machen sich oft ein bisschen über meine Aussprache lustig. Deutsch spreche ich mit französischem Akzent, Französisch mit deutschem Akzent, manchmal kommt noch ein englischer Singsang dazu. Ich stolpere immer von einer Sprache in die andere. So kommen mir die Ideen für meine Wortspiele.

Sie haben für Ihre Bemühungen um die deutsch-französische Verständigung das Bundesverdienstkreuz bekommen, in Frankreich wurden Sie als "Officier de la Légion d'honneur" ausgezeichnet. Was bedeuten dem Provokateur Tomi Ungerer diese Preise?

Sehr viel. Noch vor 30 Jahren habe ich engagiert für die deutsch-französische Aussöhnung gekämpft, ohne die es kein einiges Europa gäbe. Damals erhielt ich wegen meines Engagements Todesdrohbriefe: "Sale boche, on t'attend pour te descendre" - ich war ein dreckiger Deutscher, den sie kalt machen wollten. Ich wurde in Frankreich oft als Freund der Deutschen denunziert, auch weil ich Dinge gesagt hatte wie: "Das Elsass ist wie eine Toilette - immer besetzt." Das sind so Sprüche. Als ich dann von der französischen Regierung ausgezeichnet wurde, war es mit den Drohungen vorbei. Von einem auf den anderen Tag war ich ein guter Franzose geworden.

Das klingt ein bisschen zynisch.

Bin ich gar nicht. Es hat sich vieles zum Guten verändert. Vor 15 Jahren war es noch verboten, Deutsch oder Elsässisch in französischen Grundschulen zu unterrichten. Da ist inzwischen eine neue Generation nachgewachsen. In meiner Generation ist die Last der Geschichte noch zu spüren. Mein Schwager hat das KZ überlebt. Meine Schwester hatte lange Zeit große Probleme mit allem, was deutsch war. Jetzt ist es nicht mehr so schlimm, aber sie würde ihre Ferien nicht im Schwarzwald verbringen.

Warum ist das bei Ihnen anders?

Auch ich bin mit dem Hass aufgewachsen. Ich habe ihn von allen Seiten kennen gelernt. Den Hass der Nazis auf die Franzosen und den Hass der Franzosen auf die Deutschen in meiner Familie. Meine Mutter war fanatisch anti-deutsch. Ich konnte diesen Extremismus als Kind nie akzeptieren. Für mich gab es gute und schlechte Deutsche, ebenso wie es gute und schlechte Franzosen gab. Nachdem die Nazis im Elsass einmarschiert waren, kam ich in eine Dorfschule. Da hatte ich zum ersten Mal Freunde. Dass wir uns nicht missverstehen: Ich habe in der Nazizeit unter vielem gelitten, aber das Schulsystem war so schlecht nicht. Unter den Nazis war ich ein glückliches Kind in der Schule, da wurde kein einziges Mal gestritten.

Weil man kuschen musste. Es war ein repressives Erziehungssystem.

Natürlich war es das. Vor jeder Stunde mussten wir dem Führer ein dreifaches "Sieg Heil" entgegenschmettern, diesen ganzen Dreck. Aber ich habe es auch geschafft, innerhalb von drei Monaten Deutsch zu lernen.

Darf man ein solches Privatglück zum Maßstab machen, oder provoziert man damit nicht unweigerlich Applaus von der falschen Seite? In Deutschland tobt derzeit eine Debatte, losgetreten von einer TV-Moderatorin. Sie hat durch eine missverständliche Aussage den Eindruck erweckt, sie finde die Familienpolitik der Nazis vorbildlich.

Sehen Sie, ich habe das alles erlebt, wir sind verfolgt und von der Gestapo verhaftet worden. Aber ich als Elsässer kann mir erlauben zu sagen, dass nicht alles schlimm war, nur weil es unter den Nazis geschah.

Sie haben bereits in Ihrem Buch "Die Gedanken sind frei" Ihre Kindheit während der Nazi-Zeit beschrieben. Zurzeit bereiten Sie im Museum für Deportation im ehemaligen KZ Struthof eine Ausstellung über die Nazizeit im Elsass vor. Was hat Sie dazu motiviert?

Ich habe inzwischen mehr als 6000 Dokumente aus dieser Zeit gesammelt, viel Propaganda-Material. Ein Großteil davon wurde mir von Menschen geschickt, die "Die Gedanken sind frei" gelesen hatten. Es ist ein

eher ungesundes Archiv. Das ist Dynamit. Es war mir lange nicht ganz geheuer bei dem Gedanken, diese Dokumente auszustellen.

Warum?

Weil die hervorragende Qualität dieser Propaganda auch heute noch Wirkung entfalten und die Tyrannei scheinbar entlasten könnte. Wenn Propaganda eine Form von Werbung ist, dann würde ich sagen, dass die der Nazis in der Medien-Geschichte ihresgleichen nicht kennt. Weder Coca-Cola noch McDonald's, nicht einmal die kommunistischen Regimes haben einen derartigen Grad an Perfektion erreicht. Goebbels Schlagwörter - man muss sich den Begriff einmal auf der Zunge zergehen lassen: Schlag-Wörter! Wörter zum Schlagen - sind von genialer Einfachheit und Klarheit: "Ein Volk, ein Reich, ein Führer", "Kraft durch Freude" und nicht zuletzt jener Spruch, der am Eingang der Konzentrationslager prangt: "Arbeit macht frei". Der Tanz der Wörter als Totentanz. Die Ironie liegt darin, dass ich mich vom Werk des Dr. Goebbels inspirieren lasse; in meinen Kämpfen greife ich oft auf dieselben Verfahren, dieselben Techniken zurück: Den Feind schlägt man am besten mit den eigenen Waffen.

Was hat Sie dazu bewogen, ungeachtet Ihrer Skepsis, die Ausstellung dennoch zu machen?

Weil wir zeigen, dass man den Feind mit den eigenen Waffen schlagen kann. So funktionierte unter anderem der Widerstand in Deutschland. Ein Teil meines Archivs bezeugt das. Etwa eine gefälschte Nummer des "Stürmer", der mit der Zeitung Streichers absolut identisch war, nur war es eben Anti-Nazi-Propaganda. Eine kluge Taktik, wie mir scheint.

Am 2. November stehen Sie selbst im Mittelpunkt einer Ausstellung. Als erster lebender Künstler bekommen Sie vom französischen Staat ein Museum in Straßburg gebaut. Fühlen Sie sich reif fürs Museum?

Eigentlich nicht, ich arbeite ja nach wie vor ohne Unterbrechung, zurzeit an 15 Projekten gleichzeitig. Wenn ich alte Bücher ansehe, könnte ich jedes Bild wieder neu zeichnen. Es ist furchtbar. Aber dieses Museum ist phänomenal. Ich habe der Stadt 8000 Zeichnungen und Skulpturen übergeben - das ist mein Leben, verteilt auf zwei Stockwerken: Im Erdgeschoss ist das erotische Werk. Und im ersten Stock sind meine Arbeiten für Kinder zu sehen.

Der Erotomane und der Kinderautor in einer Person - das irritiert viele bis heute.

Sex und Kinder gehören zusammen. Wenn die Leute nicht ficken würden, gäbe es keine Kinder. Ich werde immer wieder von Menschen angesprochen, die mir sagen: "Ich war dreizehn, habe gespart, um mir Ihr ‚Kamasutra der Frösche‘ zu kaufen." Ich habe meinen Teil zur sexuellen Revolution beigetragen.

Von den Feministinnen wurden Sie als Pornograf gescholten. Hat Sie das getroffen?

Ach wo. Die Frauenbewegung war eine Revolution. Und Revolutionen kennen keinen Humor, dafür muss man Verständnis haben. Aber als ich mein Buch "Erotoskop" signierte, standen da mehr Frauen als Männer an. Ich habe nie Pornografie gemacht, sondern erotische Satire. Nur haben das viele Feministinnen nicht verstanden.

Fällt es Ihnen heute, da Mohammed-Karikaturen internationale Krisen auslösen können, schwerer zu provozieren?

Diese Hysterie ist ziemlich nervtötend: Man darf nichts mehr über die Araber sagen, wer Witze über Juden macht, ist gleich ein Antisemit. Da gibt es keinen Platz mehr für Humor. Aber ich schaffe mir immer noch Platz. Ich war gerade wieder beim Augenarzt. Seine Praxis liegt im Keller. Als ich eintrat, sagte ich nur: "Mein Gott, das ist so dunkel wie in Hitlers Führer-Bunker."

Und das fand er lustig.

Er hat darüber gelacht.

Interview: Martin Scholz

Zur Person

Tomi Ungerer wurde 1931 in Straßburg geboren. Sein Vater starb, als er vier Jahre alt war. Nach abgebrochener Schulausbildung reiste er durch Europa. 1965 wanderte er nach New York aus, wo er als Zeichner und Autor Erfolg hatte. 1957 erschien sein erstes preisgekröntes Kinderbuch "Familie Mellors

fliegt".

"Die drei Räuber", sein wohl bekanntestes Kinderbuch, erschien 1961. Es folgten satirische Cartoons wie "The Party", "Fornicon". In seinen Karikaturen für Erwachsene stellte er Potenzwahn, Sexismus bloß. Viele der drastischen Zeichnungen wurden in den USA und England verboten.

Das FBI beobachtete Ungerer in New York. 1971 verließ er die Stadt und lebte zunächst in Kanada. Seit 1976 lebt er mit seiner zweiten Frau, der US-Amerikanerin Yvonne Wright, und seinen drei Kindern abwechselnd in Irland und in Straßburg.

Der Meister des Makaberen hat mehr als 150 Bücher für Kinder und Erwachsene verfasst, von denen die meisten im Diogenes-Verlag erschienen sind. Zurzeit ist die Verfilmung seines Kinderbuch-Klassikers "Die drei Räuber" in den Kinos zu sehen. Am 2. November wird in Straßburg das Tomi Ungerer Museum eröffnet, mit 8000 Zeichnungen, Postern und Plastiken des Elsässers.

20.10.2007 www.spiegel-online.de
SCHWEIZ - [Hitler und die Eidgenossen](#)

Als die Nazis 1933 in wenigen Wochen ganz Deutschland gleichschalteten, beeindruckte das manche Schweizer mächtig: Im "Frontenfrühling" blühten auch in der Alpenrepublik schlagartig rechtsextreme Parteien auf. Von Henry Wahlig [mehr...](#)

20.10.2007 [NDR Info exklusiv: NPD Niedersachsen wirbt auf Internetseite mit gefälschten Forsa-Umfragezahlen Zitate aus der Meldung frei bei Nennung "NDR Info"](#)

Hamburg (ots) - Die rechtsextremistische NPD arbeitet im niedersächsischen Landtagswahlkampf nach exklusiven Informationen von NDR Info offenbar mit falschen Angaben: So behauptet sie auf ihrer Internetseite, eine geheimgehaltene Umfrage des Berliner Meinungsforschungsinstituts Forsa schätze das Wählerpotential der ...

21.10.2007 www.spiegel-online.de
SCHWEIZER PARLAMENTSWAHL - [Rechtskonservative legen in letzten Umfragen zu](#)

Es war der schärfste Wahlkampf seit Jahren: In der Schweiz fällt die Entscheidung über die Zusammensetzung der zwei Parlamentskammern. Die rechtskonservative SVP, die das Land mit ihrer "Schwarze Schafe"-Kampagne aufwühlte, baute ihren Umfrage-Vorsprung noch einmal aus. [mehr...](#)

21.10.2007 www.tagesschau.de
* [Parlamentswahl: Polen zwischen Aufbruch und Bewahren](#)

Eine Schicksalswahl könnte es werden - das motiviert die Polen offensichtlich zur Stimmabgabe, denn die Wahlbeteiligung fällt bislang höher aus als zuletzt. Offen ist, ob das der konservativen Regierung oder der konkurrierenden liberalen Bürgerplattform nützen wird. [\[mehr\]](#)

- [Audio-Dossier zur Parlamentswahl in Polen](#)
- [Wahlkampf in Polen: Von Feldzügen und Spätaufstehern](#)
- [Audio: "Schicksalswahl" in Polen](#)

21.10.2007 www.tagesschau.de
* [Schweizer haben neues Parlament gewählt](#)

Nach einem ungewöhnlich aggressiven Wahlkampf sind am Mittag in der Schweiz die Wahllokale geschlossen worden. Erste landesweite Hochrechnungen wird es gegen Abend geben. Mit Spannung wird vor allem das Abschneiden der rechtspopulistischen SVP von Christoph Blocher erwartet...=20 [\[mehr\]](#)

- [Schweiz: Die rechtspopulistische SVP auf Wählerfang](#)
- [Bern: Krawalle bei Protest gegen SVP \(07.10.07\)](#)
- [Audio: SVP polarisiert die Schweiz](#)

22.10.2007 --> <http://www.jungewelt.de/2007/10-22/044.php>

Demonstrationsrecht der Neonazis geschützt In vier Städten rund 3000 Menschen gegen Rechts auf der Straße. Versammlungsleiterin in Frankfurt/Main von Polizei angegriffen und festgenommen von Gitta Düperthal

22.10.2007 URL: http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/aktuell/?em_cnt=1230253
[Rechtsruck in der Schweiz](#)

Der fremdenfeindliche Wahlkampf Blochers zahlt sich aus. Große Verlierer der Wahl bei den Eidgenossen sind die Sozialdemokraten.

22.10.2007 URL: http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/meinung/kommentare/?em_cnt=1230064

[Analyse: Pfeifen gegen Rechts](#)

Ob in Frankfurt oder Sachsen: Der Widerstand gegen Neonazis braucht viele Protestformen. Wohlgesittete und schrille. *Von Georg Leppert*

22.10.2007 URL: http://www.fr-online.de/in_und_ausland/magazin/?em_cnt=1230092

[Rassistische Äußerungen: Nobelpreisträger Watson entlassen](#)

Der US-Nobelpreisträger behauptete in einem Interview, Schwarze seien weniger intelligent.

22.10.2007 www.dradio.de

Polen steht nach der vorgezogenen Parlamentswahl vor einem Machtwechsel

Polen steht nach der vorgezogenen Parlamentswahl vor einem Regierungswechsel. Wie die Landeswahlleitung in Warschau nach der Auszählung fast aller Stimmen mitteilte, kommt die oppositionelle Bürgerplattform mit ihrem Spitzenkandidaten Tusk auf knapp 42 Prozent der Stimmen, was 208 Mandaten entspräche. Um eine Mehrheit im 460 Sitze umfassenden Parlament zu erreichen, ist sie aber auf einen Koalitionspartner angewiesen. Die national-konservative Partei PIS von Ministerpräsident Kaczynski erhält danach rund 32 Prozent. Das Parteienbündnis "Linke und Demokraten" kann gut 13 Prozent der Stimmen auf sich vereinen, die Bauernpartei knapp neun. - Wahlsieger Tusk kündigte einen politischen Neuanfang für Polen an.

22.10.2007 www.dradio.de

Schweiz: Nationalkonservative stärkste Partei bei Parlamentswahl

In der Schweiz ist die nationalkonservative Schweizerische Volkspartei -SVP- als Siegerin aus der Parlamentswahl hervorgegangen. Nach Angaben des Bundesamts für Statistik in Bern legte die SVP um 2,3 Punkte auf 29 Prozent der Stimmen zu. Die Sozialdemokraten erhielten 19,5 Prozent, ein Minus von 3,8 Punkten. Die Freisinnig-Demokratische Partei kam auf 15,6 Prozent, die Christlichdemokratische Volkspartei auf 14,6 und die Grünen auf 9,6 Prozent. Die neue Schweizer Regierung wird vom Parlament am 12. Dezember gewählt.

22.10.2007 www.tagesschau.de

* [Polnische Opposition jubelt über Wahlsieg](#)

Nach nur zwei Jahren muss Polens Ministerpräsident Kaczynski den Regierungssessel räumen. Bei der vorgezogenen Parlamentswahl stimmte eine Mehrheit für die liberalkonservative Opposition. Deren Anhänger jubeln über den Wahlsieg, doch die Kaczynski-Brüder geben sich noch nicht geschlagen. [\[mehr\]](#)

- [Umfrage: Ein gutes Signal?](#)
- [Audio-Dossier zur Parlamentswahl in Polen](#)
- [Prognose: Polnische Liberale gewinnen Parlamentswahl](#)
- [Audio: Machtwechsel in Polen](#)

22.10.2007 www.tagesschau.de

* [Schweiz: Rechtspopulistische SVP gewinnt die Wahl](#)

Der aggressive Wahlkampf der rechtspopulistischen Schweizerischen Volkspartei hat sich ausgezahlt. Sie erzielte bei der Parlamentswahl mit 29 Prozent ihr bestes Ergebnis seit 1919. Kräftig dazu gewonnen haben auch die Grünen. Der große Verlierer dagegen sind die Sozialdemokraten. [\[mehr\]](#)

- [Schweiz: Die rechtspopulistische SVP auf Wählerfang](#)
- [Bern: Krawalle bei Protest gegen SVP \(07.10.07\)](#)
- [Audio: Kommentar zum Wahlausgang](#)
- [Audio: Der Populist gewinnt - C. Blocker](#)

23.10.2007 **Prozeß gegen rechte Schläger**

Erst feierten sie den Hitler-Geburtstag, dann prügeln sie auf einen Inder und einen Nicaraguaner ein --> <http://www.jungewelt.de/2007/10-23/026.php>

23.10.2007 www.tagesschau.de

* [Budapest: Krawalle von Rechtsradikalen](#)

Am Vorabend des Jahrestages des Ungarn-Aufstands von 1956 hat es in Budapest wie im Vorjahr heftige Straßenschlachten zwischen Rechtsradikalen und der Polizei gegeben. Dabei gab es mindestens fünf Verletzte. Die Demonstranten wollten eine Veranstaltung mit Ministerpräsident Gyurcsany stören. [\[mehr\]](#)

- ["Fahneneid" rechter Paramilitärs in Budapest](#)
- [Ungarn: Krawalle am Jahrestag der Revolution \(16.03.07\)](#)
- [130 Verletzte bei Krawallen in Budapest \(24.10.06\)](#)

23.10.2007 www.dradio.de

NPD verliert in Karlsruhe Prozess um Parteienfinanzierung

Die NPD ist mit einer Klage auf uneingeschränkte Auszahlung der staatlichen Parteienfinanzierung beim Bundesverfassungsgericht gescheitert. Das Karlsruher Gericht wies eine Verfassungsbeschwerde der Partei aus formalen Gründen ab und verwies sie auf den Rechtsweg vor den Verwaltungsgerichten. - Die Bundestagsverwaltung hatte von der NPD für die Auszahlung von 277 000 Euro eine Sicherheitsleistung verlangt, weil wegen fehlerhafter Rechenschaftsberichte aus den 90er Jahren der Staat voraussichtlich Gelder in mindestens dieser Höhe zurückfordern werde. Dagegen hatte die NPD Klage eingereicht.

23.10.2007 Der Sieg der Schweizer Populisten

Die rechtspopulistische SVP mit Justizminister Christoph Blocher ist bei den Schweizer Parlamentswahlen mit knapp 29 Prozent der Stimmen stärkste Partei geworden - stärker als je zuvor. Zwar wird das die Konsensregierung, die von den vier großen Parteien gestellt wird, nicht substantiell verändern. Doch europäische Zeitungen befürchten dennoch einen neuen politischen Kurs.

Deutschland - Frankfurter Allgemeine Zeitung

"Seit 1919 hat keine Partei in der Schweiz eine solche Mehrheit erreicht wie die Volkspartei", schreibt Jürgen Dunsch und versucht, den Erfolg der SVP zu erklären: "Mit ihren einfachen Formeln zieht die Partei all jene an, die sich von Globalisierung und Modernisierung überrollt fühlen. Dies sind heutzutage beileibe nicht nur Hinterwäldler. Viele Schweizer fühlen sich nicht zuletzt von der EU bedrängt, die das Land vollständig umschließt. Die SVP hat Fremdenfeindlichkeit hoffähig gemacht. Noch besteht zwar die Chance, dies in Volksabstimmungen zu korrigieren, zum Beispiel in den anstehenden Entscheidungen zur weiteren Personenfreizügigkeit, aber die SVP hat schon gezeigt, dass sie auch das Instrument Volksabstimmung in ihrem Sinne zu nutzen vermag." (23.10.2007)

[» zum ganzen Artikel \(externer Link, deutsch\)](#)

Mehr aus der Presseschau zu den Themen [» EU-Erweiterung / Nachbarschaft](#), [» Innenpolitik](#), [» Schweiz](#)
Alle verfügbaren Texte von [» Jürgen Dunsch](#)

Österreich - Der Standard

Christoph Prantner sieht die Schweiz nach den Wahlen in einer schlechten Lage: "Mit den Wahlen vom Sonntag hat sich der Abschied der Schweizer von der Konsensdemokratie endgültig vollzogen. Die SVP hat schamlosen Populismus, schräge Verschwörungstheorien und einen in einer globalisierten Welt völlig hirnerbärmten Isolationismus zu neuen Höhen geführt. Selbst in der frankophonen Westschweiz hat die grobe Politik Blochers verfangen. Konnte man vor vier Jahren noch der Ansicht sein, dass ein wenig Konflikt den Schweizern ganz gut tun würde, zeigt sich nun, dass der politische Streit keine neuen Ideen, sondern noch mehr Provinzialismus gebracht hat." (23.10.2007)

[» zum ganzen Artikel \(externer Link, deutsch\)](#)

Mehr aus der Presseschau zu den Themen [» Innenpolitik](#), [» Schweiz](#)
Alle verfügbaren Texte von [» Christoph Prantner](#)

Belgien - Le Soir

Pascal Martin findet, die EU müsse zum Wahlergebnis in der Schweiz Stellung nehmen. "Die Schweiz ist mit der EU durch eine Reihe von bilateralen 'Vorzugs'-Abkommen verbunden. Es wird Zeit, dass man sich in Brüssel Gedanken über den Umgang mit Ländern macht, in denen Rowdy-Parteien ans Ruder kommen. Die Schweiz eines Henri Dunant [Gründer des Roten Kreuzes] sollte uns mehr am Herzen liegen als das xenophobe und hasserfüllte Milieu... Seit 15 Jahren ist dieses Land, das zu den reichsten Ländern unseres Planeten gehört, ein Laboratorium für Populisten. Weil die Schweiz in der Luftblase der direkten Demokratie lebt und deshalb keine wirkliche Politikerklasse hervorgebracht hat, ist es ihr nicht gelungen, geeignete Antikörper zu entwickeln, die diesen Krebs bekämpfen könnten." (22.10.2007)

[» weiterführende Informationen \(externer Link, französisch\)](#)

Mehr aus der Presseschau zu den Themen [» Innenpolitik](#), [» Schweiz](#)
Alle verfügbaren Texte von [» Pascal Martin](#)

Schweiz - 24 heures

Thierry Meyer hebt den Erfolg der Grünen bei den Wahlen in der Schweiz hervor. "Wenn man zu den Grünen noch ihr liberales Pendant hinzuzählt, dann hat die ökologische Bewegung insgesamt zehn Nationalratsitze hinzugewonnen. Außerdem gibt es nun mit Robert Cramer den ersten Öko-Ständerat... Das Thema hat sich in letzter Zeit rasend schnell entwickelt... Die Grünen sind durch ihren Erfolg gestärkt und reif für eine Öffnung für andere Sichtweisen des Klimawandels - ohne sich selbst verleugnen zu müssen. Auch die SVP und Alice Glauser, die Bäuerin aus dem Kanton Waadt, haben konservative Vorstellungen von der Natur. Dies könnte zu Kompromissen in einfachen aber wichtigen Dingen führen: bei der Gebäude-Isolierung, der Förderung erneuerbarer Energien und stromsparender Elektrogeräte, beim Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und bei neuen Abgaswerten." (23.10.2007)

[» zum ganzen Artikel \(externer Link, französisch\)](#)

23.10.2007 <http://www.spiegel.de/videooplayer/0,6298,23030,00.html>
Randale in Budapest: Rechtsradikale werfen Molotow-Cocktails

24.10.2007 Beiträge zu dem lobenswerten Akt von Zivilcourage in Dresden:

<http://www.lawblog.de/index.php>

verweist auf:

<http://www.zeitspuk.de/archives/794-Es-gibt-sie-noch.html>

ein kleiner Auszug, um zu zeigen worum es geht:

"das Holiday Inn Hotel in Dresden, das folgenden Brief an die NPD-Landtagsfraktion schrieb:

Ihre Zimmerreservierung im Holiday Inn Dresden

Sehr geehrter Herr Apfel,
sehr geehrter Herr Delle,

wir erhielten heute Ihre über www.hotel.de getätigte Reservierung für den 7. November 2007 und sind einigermaßen erstaunt, dass Sie ausgerechnet ein amerikanisches Hotelunternehmen mit ausländisch klingendem Namen bevorzugen.

Da Sie in unserem Hause nicht willkommen sind und ich es auch meinen Mitarbeitern nicht zumuten kann, Sie zu begrüßen und zu bedienen, haben wir [hotel.de](http://www.hotel.de) gebeten, die Buchung zu stornieren.

Sollte dies aus vertraglichen Gründen nicht möglich sein, darf ich Sie darauf hinweisen, dass ich sämtliche in unserem Hause durch Sie getätigten Umsätze unmittelbar als Spende an die Dresdner Synagoge weiterleiten werde. Betrachten Sie dies als kleinen Beitrag zur Wiedergutmachung für die Schäden, die Ihre damaligen Gesinnungsgenossen der Synagoge und vor allem ihren früheren Besuchern zugefügt haben.

Eine Kopie dieses Schreibens leiten wir an die Dresdner Presse weiter.

In der Hoffnung, daß Sie eine zu Ihnen passende Unterkunft finden und uns Ihr Besuch erspart bleibt verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen"

Das nenne ich Zivilcourage:

<http://hpd-online.de/node/3033>

Viele Grüße

Liebe Freundinnen und Freunde,

Hut ab vor dieser Zivilcourage: <http://hpd-online.de/node/3033>

Ich wünschte, in unserem Land gäbe es mehr davon.

dieses Beispiel für Zivilcourage möchte ich Ihnen nicht vorenthalten.

Herzlichen Gruß

Zivilcourage

DRESDEN. Es gibt sie anscheinend noch, die Zivilcourage. Die NPD-Landtagsfraktion in Sachsen bekam zum Wochenende einen Brief mit folgendem Wortlaut:

NPD Fraktion im Sächsischen Landtag

Herren H. Apfel und A. Delle

Bernhard-von-Lindenu-Platz 1

01067 Dresden

Dresden, 18. Oktober 2007

Ihre Zimmerreservierung im Holiday Inn Dresden

Sehr geehrter Herr Apfel,

sehr geehrter Herr Delle,

wir erhielten heute Ihre über www.hotel.de getätigte Reservierung für den 7. November 2007 und sind einigermassen erstaunt, dass Sie ausgerechnet ein amerikanisches Hotelunternehmen mit ausländisch klingendem Namen bevorzugen.

Da Sie in unserem Hause nicht willkommen sind und ich es auch meinen Mitarbeitern nicht zumuten kann, Sie zu begrüßen und zu bedienen, haben wir [hotel.de](http://www.hotel.de) gebeten, die Buchung zu stornieren. Sollte dies aus vertraglichen Gründen nicht möglich sein, darf ich Sie darauf hinweisen, dass ich sämtliche in unserem Hause durch Sie getätigten Umsätze unmittelbar als Spende an die Dresdner Synagoge weiterleiten werde. Betrachten Sie dies als kleinen Beitrag zur Wiedergutmachung für die Schäden, die Ihre damaligen Gesinnungsgenossen der Synagoge und vor allem ihren früheren Besuchern zugefügt haben.

Eine Kopie dieses Schreibens leiten wir an die Dresdner Presse weiter.

In der Hoffnung, daß Sie eine zu Ihnen passende Unterkunft finden und uns Ihr Besuch erspart bleibt verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

MACRANDER HOTELS GmbH & Co. KG

Johannes H. Lohmeyer

Geschäftsführer

URL: <http://hpd-online.de/node/3033>

24.10.2007 Weikersheim auf Kurs

Nach dem 39. Jahreskongreß des rechten Studienzentrums: Statt Abkehr vom Rechtsextremismus gestörtes Verhältnis zur Demokratie von Hans Daniel

--> <http://www.jungewelt.de/2007/10-24/011.php>

24.10.2007 [LVZ: Fünf SPD-Innenminister arbeiten an neuer Initiative für NPD-Verbot / Verweis auf neue Fakten / Streit um Verbleib von V-Leuten](#)

Leipzig (ots) - Die SPD-Innenminister und Senatoren aus fünf Bundesländern haben sich für eine gemeinsame neue Initiative zum Verbot der NPD ausgesprochen. Gegenüber der "Leipziger Volkszeitung" (Mittwoch-Ausgabe) machten die Ressortchefs aus Berlin, Bremen, Sachsen-Anhalt, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein ...

24.10.2007 www.mdr.de

Bundesregierung gegen neues NPD-Verbotsverfahren

Berlin: Die Bundesregierung hat einem neuen NPD-Verbotsverfahren eine Absage erteilt. Ein Sprecher von Innenminister Schäuble sagte, dafür sehe man derzeit keine Chance. Er verwies allerdings darauf, dass die Nachrichtendienste aufgefordert worden seien, alle Unterlagen zu diesem Thema zusammenzustellen. - Zuvor hatten sich die SPD-Innenminister und Senatoren aus fünf Bundesländern für eine neue Verbotsinitiative ausgesprochen. Sachsen-Anhalts Innenminister Hövelmann sagte bei MDR INFO, das Verfahren müsse aber sauber vorbereitet sein. Die Frage sei, ob man es zulassen wolle, dass die NPD mit staatlichen Geldern ihre verfassungsfeindlichen Aktivitäten organisieren könne. Er sei dagegen.

25.10.2007 SPD-Minister für NPD-Verbot

Forderung liegt auch dem Parteitag vor. Bundesinnenminister Schäuble (CDU) ist dagegen

--> <http://www.jungewelt.de/2007/10-25/030.php>

25.10.2007 [NPD-Verbot: Schäuble lehnt SPD-Vorstoß ab](#)

Der Parteitag der SPD dürfte am Freitag ein Verbot der NPD fordern. Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble (CDU) lehnt das ab.

URL: http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/aktuell/?em_cnt=1232126

25.10.2007 Blick nach Rechts - Die Inhalte der aktuellen Ausgabe:

„Spitzenpersonal“

Kandidaten und Wahlkampf der hessischen NPD dürften eher der Abschreckung dienen.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe222007/spitzenpersonal/>

Uniformverbot [€]

Die „Heimatreue Deutsche Jugend“ ist nach Ansicht des Bundesinnenministeriums überwiegend politisch aktiv.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe222007/uniformverbot/>

Fruchtbarer Schoß [€]

Rund um die kleine Gemeinde Rieseby im Kreis Rendsburg-Eckernförde wächst eine rechtsextreme Szene heran. Auch die NPD zeigt jetzt dort verstärkt Flagge.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe222007/fruchtbarerschoss/>

Braune Propagandawelle [€]

Rechtsextremes Schülerheft in Brandenburg.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe222007/braunepropagandawelle/>

Drohgebärden [€]

Neonazis outen politische Gegner.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe222007/drohgebaerden/>

„Dummköpfige Frau“ [€]

Hochrangige Kader des rechtsextremen Front National wollen den Aufstieg Marine Le Pen an die Parteispitze verhindern.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe222007/dummkoeffigefrau/>

„Kämpfer für Helvetia“ [€]

Erneuter Stimmenzuwachs für die rechtlastige Schweizerische Volkspartei / Beifall erhält der Volktribun Christoph Blocher von der extremen Rechten.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe222007/kaempferfuerhelvetia/>

Wahlverzicht [€]

„Bürger in Wut“ möchten in Hamburg der rechtspopulistischen Kusch-Partei keine Konkurrenz machen.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe222007/wahlverzicht/>

Schluss mit Franco [€]

Spanien verabschiedet sich endgültig von seiner faschistischen Vergangenheit – auch konservative Abgeordnete dürften jetzt dem entsprechenden Gesetz zustimmen.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe222007/schlussmitfranco/>

In das System verstrickt [€]

Der I.G. Farben-Prozess vor 60 Jahren in Nürnberg sollte auch zur Aufklärung der Öffentlichkeit über das NS-Regime und seine Menschheitsverbrechen beitragen.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/ausgabe222007/indassystemverstrickt/>

NPD-Spitzenkandidatin provoziert Eklat

Wetzlar – Weil sie sich weigerte, einen Ausschluss aus einer Kreistagssitzung zu akzeptieren, musste die hessische NPD-Funktionärin Doris Zutt von vier Polizisten aus dem Sitzungssaal getragen werden.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/aktuellemeldungen/npdspitzenkandidatinprovozierteklat/>

Spenden für Honsik

Österreich (Wien) – In rechtsextremen Kreisen wird für Spenden zugunsten des in der österreichischen Hauptstadt Wien inhaftierten notorischen Holocaust-Leugners und Hitler-Verehrers Gerd Honsik aufgerufen.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/aktuellemeldungen/spendenfuerhonsik/>

„Drinnen und draußen eine Front“

Bautzen – Unter dem Motto „Menschenrecht bricht Staatsrecht – Freiheit für alle nationalen Gefangenen!“ wollen Neonazis am 8. Dezember in der sächsischen Stadt Bautzen demonstrieren.

<http://www.bnr.de/bnraktuell/aktuellemeldungen/drinnenunddrausseneinefront/>

27.10.2007 Schlappe für die NPD

Kein Raum für »Nationaldemokraten«: Bundesparteitag in Oldenburg abgesagt von Claudia Wangerin

--> <http://www.jungewelt.de/2007/10-27/037.php>

27.10.2007 »Das dumme Geschwätz von Eva Herman tut weh«

Naziverfolgte tut heute alles, um Kinder aufzuklären. Als Achtjährige ins KZ Theresienstadt eingeliefert. Ein Gespräch mit Edith Erbrich von Gitta Düperthal

--> <http://www.jungewelt.de/2007/10-27/043.php>

29.10.2007 Durch Umbenennung Auflösung verhindert

Neonaziorganisation in Niedersachsen kommt Verbot durch Auflösung zuvor. Nachfolgeorganisation in NRW von Holger Elias

--> <http://www.jungewelt.de/2007/10-29/037.php>

29.10.2007 **Wieder mal nur so am Rande .. eine gute Verwaltungsgerichtsentscheidung gegen die NPD (hier: in Krefeld)** <http://de.indymedia.org/2007/10/198080.shtml>
<http://de.indymedia.org/2007/10/198080.shtml>

29.10.2007 **Schweiz - Neue Zürcher Zeitung**
Neonazis in Osteuropa

Ulrich Schmid berichtet, dass tschechische Neonazis planen, am 10. November, dem 60. Jahrestag der Reichspogromnacht, durch das jüdische Viertel von Prag zu ziehen. Das Stadtgericht habe unverständlicherweise ein Verbot der Stadtverwaltung zweimal aufgehoben. "Die Neonaziszene in Tschechien ist aktiv, wenn auch längst nicht so umfangreich und aggressiv wie etwa die ungarische, die auch den extremsten Antisemitismus Ostmitteleuropas pflegt. Ungeachtet der Tatsache, dass Hitler von den Slawen nicht eben viel hielt, treffen sich die Neonazis im Grenzgebiet oft mit deutschen, polnischen und slowakischen Gesinnungsgenossen zu feuchtfröhlichen Feiern und Zeremonien internationaler Verbrüderung... Die Prager Ordnungshüter haben in der Vergangenheit allerdings schon etliche Male eine beklagenswerte Zurückhaltung gegenüber pöbelnden Rechtsextremen an den Tag gelegt." (29.10.2007)
[» zur Homepage \(Neue Zürcher Zeitung\)](#)

Mehr aus der Presseschau zu den Themen [» Innenpolitik](#), [» Tschechien](#)
Alle verfügbaren Texte von [» Ulrich Schmid](#)

29.10.2007 **[Körting sieht gute Chancen für neues NPD-Verbotsverfahren / "Was erlauben Strunz" heute \(Montag\) um 23:30 Uhr auf N24](#)**

Berlin (ots) - Der Berliner Innensenator Erhart Körting (SPD) sieht gute Chancen für das von der SPD geforderte neue NPD-Verbotsverfahren. "Geben sie mir noch ein bisschen Zeit, dann habe ich eine Mehrheit auf der Innenministerkonferenz", sagte Körting am Montag in der N24-Sendung "Was erlauben Strunz". Der ...

30.10.2007 www.mdr.de
Rechtsextremismus

[Polizei durchsucht Wohnung von Thüringer NPD-Funktionär](#)

Mit einem Großaufgebot von Beamten hat die Polizei am Dienstag im Eichsfeld sowie in Niedersachsen die Wohnungen des Thüringer NPD-Funktionärs Thorsten Heise und weiterer Rechtsextremer durchsucht. Heise wird vorgeworfen, Tonträger mit rechtsextremistischer Musik hergestellt und vertrieben zu haben.

30.10.2007 www.bnr.de

Staatsanwaltschaft geht gegen NPD-Liedermacher und niedersächsische Kandidaten vor.

Am 30. Oktober gegen acht Uhr morgens rückten rund 100 Beamte des Bundeskriminalamtes, der Landeskriminalämter in Niedersachsen und Thüringen im Auftrag der Staatsanwaltschaft Frankfurt/Main bei Thorsten Heise in Fretterode und dem Ehepaar Müller in Bad Lauterberg an, um die Wohnobjekte der NPD-Funktionäre zu durchsuchen.

Die Razzia beim NPD-Bundesvorstandsmitglied Heise dauerte über mehrere Stunden an, da es sich laut Staatsanwaltschaft um ein großes Gelände handelt. Etwa acht Beamte der Bundespolizei verließen, mit Kisten und Taschen unter den Armen gegen 13.30 Uhr das angemietete Wohnhaus der NPD-Liedermacher Annett und Michael Müller in der Harzstadt. Den drei NPD-Aktivisten wird vorgeworfen, Vertreiber mehrerer Tonträger mit strafbaren rechtsextremen Inhalten zu sein, unter anderem geht es um die CD „Kommando Freisler – Geheime Reichssache“. Dieser im November 2003 erstmalig in Australien produzierte Tonträger soll laut Staatsanwaltschaft innerhalb der Szene „Kultstatus“ besitzen. Weiterhin besteht gegen die Beschuldigten der Vorwurf, auch für Herstellung und Vertrieb der Sampler „Northeim Live Vol. I“ und „Northeim Live Vol. II“, sowie die Nachproduktionen der CDs „Sturm 18-Komm zu uns“ und „Landser – White Covers“ verantwortlich zu sein. Für deren Erstproduktionen muss sich Heise bereits aktuell vor Gericht verantworten. Um einer möglichen Strafverfolgung zu entgehen war die Produktion in den letzten elf Jahren ins Ausland verlagert worden. Die Staatsanwaltschaft in Frankfurt will ein Rechtshilfeersuchen an die skandinavischen Länder richten, wie angekündigt wurde.

Michael Müller, der ebenso wie seine Frau auf der Landesliste der NPD bei den Landtagswahlen in Niedersachsen im Januar 2008 kandidiert, hatte bereits im April beim Landesparteitag in Scharzfeld intern angekündigt, dass er eine eigene CD für die Landespartei produzieren wolle, die an Schulhöfen verteilt werden soll. Während Annett Müller in Duderstadt 100 Unterschriften benötigt, um sich wie angekündigt auch als Direktkandidatin der NPD zu bewerben, konzentriert sich ihr aus Bayern stammender Ehemann auf seinen potenziellen Wahlkreis Northeim. Dort gilt Thorsten Heise immer noch als einflussreicher Neonazi-Drahtzieher, er fungierte lange Zeit als Anführer der „Kameradschaft Northeim“. Mittlerweile ist Heise im

Bundesvorstand der NPD aktiv und sein „Witwe Bolte-Versand“ bewirbt die Tonträger der beiden Neonazi-Liedermacher, die den niedersächsischen NPD-Spitzenkandidaten Andreas Molau im Wahlkampf unterstützen wollen. Zur Zeit ist deren Internetpräsenz allerdings unterbrochen.

31.10.2007 +++ Rechtsextremismus: Zivilcourage! +++

Ein sächsischer Hotelier weigert sich, NPD-Funktionäre zu beherbergen Von Marie von Mallinckrodt
<http://www.zeit.de/2007/45/LS-ZB-Lohmeyer?from=24hNL>

31.10.2007 www.stern.de

- **RECHTSEXTREME** Sie lächeln, statt Parolen zu grölen - Wie rechte Frauen die Nazi-Szene salonfähig machen wollen. Ein Frontbericht

31.10.2007 www.bnr.de

Völkische NPD-Frauen

Riesa – Die sächsische NPD-Landtagsabgeordnete Gitta Schübler bleibt Bundessprecherin der 130 Mitglieder umfassenden NPD-Frauenorganisation „Ring Nationaler Frauen“ (RNF; Kontaktanschrift: Riesa/Sachsen).

Schübler zur Seite als stellvertretende Bundessprecherin steht erneut Judith Rothe, Vorsitzende des NPD-Kreisverbandes Mansfeld-Südharz und Lebensgefährtin des bekannten Neonazis Enrico Marx. Weiterhin wurden beim Bundestreffen des RNF am 20. Oktober Jasmin Apfel und Stella Palau, die Ehefrauen der NPD-Spitzenfunktionäre Holger Apfel und Jörg Hähnel, sowie Edda Schmidt in den Vorstand gewählt. Schmidt war vormals Funktionärin der neonazistischen Wiking-Jugend (WJ). Die Gründung des RNF fand am 16. September 2006 auf dem Anwesen von Marx in Sotterhausen im Landkreis Sangerhausen/Sachsen-Anhalt statt. Der RNF ist weitgehend geprägt von einem völkischen Frauenbild. In der Erziehung liegt für den RNF der Schlüssel für das Wiedererstarben der Nation und des Nationalismus. (am) 31.10.2007

01.11.2007 Neuer Polizeiskandal?

Vorwürfe gegen Ausbilder in Hundeführerschule der bayerischen Polizei: Sadismus, sexuelle Mißhandlung und Nazisprüche von Claudia Wangerin

--> <http://www.jungewelt.de/2007/11-01/055.php>

01.11.2007 Razzien bei NPD-Politikern

Polizei startete Aktion gegen Produzenten rechtsextremer Musik in Thüringen von Kai Budler
[Online-Abo] <http://www.jungewelt.de/2007/11-01/061.php>